

Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 70 Pfg., frei in's Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 M.

Oberschlesische Zeitung

Amliches Blatt für die städtischen Behörden von Gleiwitz.

Anzeigengebühr für Auswärts und amtliche Anzeigen die Kolonietheile, 50 mm = 25 Pf.; die Restameiseile 100 mm = 80 Pf.; im Industriegebiet: Inseratenzeile 20 Pf., die Restameiseile 60 Pf.; Offerten- u. Auskunftsvermittlung 25 Pf.; Beilagengebühr 4,00 M. %.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Beuthen, Bahnhofstraße 26.
Babrze, Dorotheenstraße 14.
Rattowitz, Beatestraße 2.
Königschütte, Kaiserstraße 48.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf einhundertfünfzig Mark, bei Unfällen unter Tage auf fünfundsiebzig Mark, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Fernspr. Gleiwitz 171 u. 172.
Fernsprecher Beuthen 92.
Fernsprecher Babrze 78.
Fernsprecher Rattowitz 256.
Fernspr. Königschütte 121.

Nr. 169. 12 Seiten.

Druckerei und Verlag in Gleiwitz

Sonnabend, 25. Juli 1908.

Telegramme: Wanderer Gleiwitz. 81. Jahrgang.

Letzte Telegramme.

Doppelter Depeschendienst des Oberschlesischen Wanderers.

(Nachdr. unserer Privat-Telegramme verboten.)

Kaiser Wilhelm in Alesund.

w. Merok, 25. Juli. Auf der Fahrt von Molde nach Merok nahm der Kaiser einen etwa einstündigen Aufenthalt in Alesund und machte eine Wagenfahrt durch die aus der Asche neu erstandene Stadt. Der Kaiser besichtigte die neuerbaute Kirche und stiftete ein 3 teiliges Kirchenfenster. Die zahlreich herbeigeströmte dankbare Bevölkerung brachte ihrem Wohltäter begeisterte Ovationen. Die Ankunft in Merok erfolgte 5,15 Uhr nachmittags. Der Kaiser machte bei schönem warmen Wetter einen Spaziergang am Lande.

Erfolge der deutschen Militärluftschiffahrt.

W. Berlin, 25. Juli. Gestern abend 8 Uhr stieg das alte Militär-Luftschiff, in dessen Gondel eine Telefunkenstation errichtet war, unter Führung des Majors Sperling auf und manövrierte in einer Höhe von 250 Metern über dem Tegeler Schießplatz. Von der Funkensprach-Station des Luftschiffersbataillons wurden mehrere Telegramme nach dem Luftschiff geschickt und von diesem empfangen. Die Versuche sind vorzüglich gelungen. Das Luftschiff führte ein stündiges Manöver aus.

Erfolg eines englischen Armeeluftschiffes.

H. London, 25. Juli. Das neue Armeeluftschiff „Nulli secundus II“ machte gestern zwei Aufstiege, von denen der erste infolge Versagens der Maschine mißglückte. Beim zweiten Aufstieg legte das Luftschiff 50 Kilometer zurück und landete an der Auf- fahrtstelle.

Ein Dorf in Flammen.

H. Friedrichstadt, 25. Juli. Seit gestern mittag steht das Dorf Meggersdorf in Flammen. Bis gestern abend 9 Uhr sind acht Gehöfte und neun Gebäude niedergebrannt. 10 Feuerwehren sind tätig. Polnische Arbeiter haben das Feuer gelegt.

Gattenmord auf der Strafe.

H. Witten a. N., 25. Juli. Der Arbeiter Heuberich hat auf der Strafe seine Frau erschossen, die von ihm getrennt lebte und stete sich dann selbst durch einen Revolverchuß.

Amtsentsetzung eines Pfarrers.

H. Breslau, 25. Juli. Kardinal Kopp verfügte die Amtsentlassung des Kuratus Stanossek, Pfarrers in Dr. nontowik, der wegen wissenschaftlicher Anschulbigung eines seiner Parochianen von der Straffammer Ratibor zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Stanossek ist der Geistliche, dem unläßlich seiner Verurteilung nach Komprachisch die dortigen Einwohner den Einzug ins Pfarrhaus verwehrten.

Schiffsuntergang.

w. Christiania, 25. Juli. Vom untergegangenen Lokaldampfer „Bakkelaget“ sind bis jetzt 11 Tote geborgen. Es steht fest, daß das Schiff keine Lichter führte und ca. 80 Passagiere an Bord hatte.

Eine Zigeunerschlacht.

H. Breslau, 25. Juli. Eine Zigeunerschlacht fand in Ettmchau statt. Eine Zigeunertruppe von 60 Köpfen war dort eingetroffen und hatte dem Alkohol reichlich zugesprochen. Darauf gerieten sie untereinander in Streit, in dessen Verlauf sie mit Messern aufeinander losgingen. Die Polizei war machtlos. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Dieser gelang es, die Zigeuner auseinander zu treiben. Die Verletzungen sind zum Teil schwerer Natur; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Absturz eines Autos.

H. München, 25. Juli. In Troßberg in Oberbayern ist ein nach Mötzing abgehender Motoromnibus beim Ausweichen umgeklippt und die Achse hinsturzte. Fünf Personen wurden schwer verletzt, auch der Wagenführer.

Verfassungsänderung in der Türkei.

H. Wien, 25. Juli. Ein angesehenen türkischer Diplomat äußerte sich etnem Ausdrager gegenüber über die Aenderung der Verfassung wie folgt: Die Verfassung gelangte sehr spät abends zur Kenntnis; sie ist als ein Erfolg Said Paschas und der türkischen Bewegung zu betrachten und bedeutet nichts anderes, als eine Wiedergeburt der Türkei. Armees, Beamtenchaft und Geistlichkeit waren dafür, deshalb wurde sie bewilligt.

Amliche Wettervoraussage.

Stellenweise noch Regenfälle, sonst aufheitend, wärmer.

Zur Vererbung des Kriegsschatzes

(vergl. Nr. 166 des „Oberschl. Wanderer“) wird uns von geschätzter Seite aus 3 a b r z e noch geschrieben:

Den Reichskriegsschatz im Juliusturm zu Spandau der Reichsbank zur Stärkung ihres Goldbestandes zu überweisen, ist durchaus kein schlechter Gedanke. Wäre dies vor 37 Jahren geschehen, so würde sich der Reichskriegsschatz bei Zinsezins in dieser Zeit verachtacht haben, also ca. auf eine Milliarde angewachsen sein und heute einen wirklichen „Kriegsschatz“ bilden. Was wollen heute bei einem etwa ausbrechenden Kriege 120 Millionen Mark bedeuten? Würde der Kriegsschatz noch heute der Reichsbank überlassen und die mit demselben verdienten Zinsen dem Kriegsschatz gutgeschrieben, so bedeuteten dieselben bei 3 % eine Stärkung von 3 600 000 M. und bei 4 % eine solche von 4 800 000 M. im ersten Jahre. Daß sich diese Stärkung des Kriegsschatzes von Jahr zu Jahr erhöht, ist wohl einleuchtend. Weniger einleuchtend ist mir, daß die Leerung des Juliusturmes die Kriegsbereitschaft Deutschlands in recht empfindlicher Weise beeinträchtigen würde. Wir haben im ganzen Reiche 19 Reichsbankhauptstellen, etwa 65 Reichsbankstellen und ca. 300 Reichsbanknebenstellen. Sollen die nicht imstande sein, im Falle einer Mobilmachung sofort die nötigen Geldmittel zu besorgen, ohne daß die Schlagfertigkeit unseres Heeres im geringsten darunter leidet. Natürlich müßten die nötigen Unterlagen hierfür schon im Frieden geschaffen und vorbereitet werden. Nach meiner Ansicht müßte sich hieraus noch eine Beschleunigung für den Fall einer Mobilmachung erzielen lassen, indem z. B. ein ausrückendes Regiment genau angewiesen ist, bei welcher Reichsbankstelle es seine ersten Mittel zum Ausrücken gegen Anweisung abholen darf.

Vom wirtschaftlichen Standpunkte betrachtet, ist es nun geradezu fahsch, 120 Millionen nutzlos liegen zu lassen. Der Kriegsschatz im Juliusturm hat keine andere Bedeutung, als der Staatschatz, den Friedrich der Große gesammelt hatte und bei seinem Tode mehr als 72 Millionen Taler bar betrug, nach unseren heutigen Geldwerten ungedreht also r u n d als 1 Milliarde Mark. Dieser Staatschatz sollte, wie der im Juliusturm, der Welt zeigen: „Auch in künftigen Finanzen sind wir kriegsbereit!“ Wie man zu Zeiten Friedrichs des Großen über die Ansa m lung großer toter Schätze im Ausland urteilte, hören wir e i n e m Munde des damaligen englischen Gesandten Malmesbury: „der sich nicht genug darüber wundern konnte, daß man den s a u n g (Friedrich d. Gr., der sonst ein g r o ß e s Finanzgenie war), nie habe zur Erkenntnis bringen können, wie ein so großer toter Schatz das Land arm machte, wie Handel und Industrie gehemmt und gelähmt würde und wie der wahre Reichtum eines Staates nur im Wohlstande seiner Bevölkerung bestünde.“

Des Volkes Wohlstand ist des Staates Reichtum — sein unverlierbarer, unüberäußerlicher Kriegsschatz; Opferwilligkeit und Opferfreudigkeit sind im deutschen Volke noch heute nicht erstorben; jeder Ernstfall würde, wie der Frühling 1813, seine reichen Früchte zeitigen, nur nahe man, dem Volke die Bedingungen zu idealen Zeiten zu geben, — Gelegenheit, zum Wohlstande zu gelangen, — dann kann man ruhig auf tote Schätze verzichten. — Wenden wir noch einmal unseren Blick zum Staatschatze Friedrich des Großen. Kurze Zeit nach seinem Tode dürfte sich eine franz. Republik erlau f e n dem Preußen Fr. d. Gr. einen unehrenhaften Frieden zu diktieren, und 20 Jahre nach demselben wurden die Kriegslorbeeren deselben durch den I. Napoleon niedergetreten. Nicht der angesammelte Schatz Fr. d. Gr. konnte Preußen vor seinem Untergange retten — wohl aber konnte es die Liebe und der Opfermut seines Volkes wieder aufzurichten. „Liebe des Vaterlands, Liebe des freien Manns!“ — sind und bleiben für uns Deutsche der beste „Reichskriegsschatz!“ Sorgt dafür, daß der erhalten bleibt. — r — g.

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

Des Kaisers Nordlandreise.

W. Berlin, 24. Juli. Aus Molde wird gemeldet: Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute früh 9 Uhr von hier nach Alesund weiter gegangen. Das Wetter ist schön.

W. Alesund, 24. Juli. Die kaiserlichen Schiffe gingen auf der hiesigen Röhde um 12 Uhr vor Anker. Der Kaiser fuhr sofort mit Gefolge zur Borgundskirche. Es herrscht drückende Hitze.

Dernburg in Afrika.

W. Berlin, 24. Juli. Aus Keetmanshoop wird gemeldet: Staatssekretär Dernburg ist nach Bethanien und Lüderitzbucht abgereist. Für die Rückreise wählt er den Landweg Keetmanshoop—Verlaba—Windhut.

Nationalspende für Graf Zeppelin.

Berlin, 24. Juli. Wie bereits gestern kurz berichtet, haben die Stadtverordneten von Spandau einen Antrag angenommen, wonach der Magistrat dem Brandenburgischen Städtetag und dem Deutschen Städtetag die Anregung zu einer Nationalspende für den Grafen Zeppelin geben soll. Die Antragsteller wünschen, es solle von allen Gemeinden des Deutschen Reiches ein Nationalbeitrag in der Weise aufgebracht werden, daß auf jeden Einwohner 10 Pfennig entfallen. Wenn dies überall durchgeführt wird, so würde sich eine Summe von 6 1/2 Millionen Mark ergeben, die dem Grafen Zeppelin den Bau weiterer Luftschiffe und die Fortführung seiner Versuche ermöglichen würden.

(Nachdem die Reichsregierung, wie es scheint, dem genialen Erfinder finanziell nur spärlich beispringt und alles von der großen Fahrt abhängig macht, kann man den Vorschlag der Spandauer Stadträte nur begrüßen. Wir sollten angesichts der epochemachenden Tat Zeppelins nicht blinde Gegenwarts-menschen sein, sondern das Zeppelinsche Werk unter dem Gesichtswinkel der Zukunft betrachten. Wir sollten nicht überlegen lächeln oder zweifelnd die Achseln zucken, wenn der Graf in seinem uner-müdlischen Ringen um die Ueberwindung der Luft auf seinem Weg ein wenig aufgehalten wird. Wir wollen nicht nur seine ganz großen, sensationellen Erfolge würdigen, sondern auch seine mehr im Stillen fortschreitende Gelehrtenarbeit. Und wir meinen, wenn der Graf Zeppelin auch bis zum gegenwärtigen Moment noch nicht vierundzwanzig Stunden geflogen ist — wir dürfen doch stolz auf ihn sein! Sein Werk hat durch den Flug durch die Schweiz den Unsterblichkeitsruhm ohnehin erklommen. D. Red.)

Ausland.

w. Stockholm, 24. Juli. Präsident Fallières ist heute mittag an Bord der „Verite“ in Trelhafot eingetroffen und wurde vom König von Schweden empfangen. Um 1 Uhr nachmittags erfolgte die gemeinsame Abfahrt nach Stockholm.

w. Bern, 24. Juli. Die schweizerischen Vertreter an der Berliner Konferenz zwischen den Delegierten der deutschen und schweizerischen Mühlenindustrie, welche am Donnerstag geschlossen wurde, sind heute nachmittag vom Bundespräsidenten und dem Bundesrat Deucher zur Berichterstattung empfangen worden.

Verfassung für die Türkei.

w. Konstantinopel, 24. Juli. Einer amtlichen Publikation türkischer Blätter zufolge hat der Großvezier infolge eines Trabe des Sultans an die Provinzialbehörden ein Zirkulartelegramm gerichtet, wonach ein A b g e o r d n e t e n h a u s eingerichtet werden soll, dessen Organisation ein rühmliches Werk des Sultans sei. — Nach einer Meldung aus Monastir hat Ruzi Dmar Pascha ohne Blutvergießen entführt.

w. Uesküb, 23. Juli. Die große ottomanische Bewegung nimmt immer deutlichere Formen an. Privatnachrichten melden die Verkündigung einer Verfassung durch Militär und Volk der beiden Garnisonen Kocprulue und Gemgeli an der Bahn von Salonik nach Uesküb. Am Mittwoch abend hat, wie von gutunterrichteter Stelle berichtet wird, eine große Menge in Kesna den General Osman Pascha in feierlicher Weise zum Oberbefehlshaber der Truppen der ottomanischen Bewegung ausgerufen. Die ottomanische Bewegung gewinnt zweifellos an Boden unter den Christen. Die Führer sind eifrig bestrebt, die Sicherheit der Christen und Europäer zu gewährleisten. Bei der Abreise Hussein Kemsi Paschas waren alle Offiziere anwesend. Die Musik spielte die Sultanhymne. Man brachte ein Hoch auf den Sultan aus unter rasendem Händeklatschen, wie man es noch nie bei solchem Anlasse gehört hat. Hier-auf folgte ein Hoch auf die Freiheit und die Verfassung. Die feierliche Verkündigung einer Verfassung in Uesküb steht bevor. Wie erklart wird, ist unmittelbar die Stimmung der Offiziere sehr gehoben durch die Nachricht, daß in Adrianopel die Offiziere des zweiten Korps sich der Bewegung angeschlossen haben. Der angeblische Wechsel des Großveziers und des Kriegsministers wird gleichgültig aufgenommen. Hier herrscht völlige Ruhe. Die Abreise des Generals vollzog sich viel ruhiger, als die Gemeindevahlen in manchen Städten Deutschlands.

Rehrans auf dem elften deutschen Turnfest.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

(Nachdr. verb.)

Frankfurt a. M., 24. Juli.

Das 11. Deutsche Turnfest hat sein Ende erreicht, wenn auch auf dem Festplatze noch fleißig nachgefeiert wird. Die annähernd 50 000 Turner werden bald wieder bei ihren heimischen Benaten angelangt sein und dann Gelegenheit haben, den Nichttagewesenen von der Pracht und Herrlichkeit des großen nationalen Festes zu erzählen. Vorläufig freilich haben sie sich noch in alle Winde zerstreut, um auf Turnfahrten die herrlichen Gegenden der Südwest-ecke Deutschlands zu durchstreifen. Die meisten Turnfahrten haben den benachbarten Taunus und den Rhein zum Ziele. 400 Turner werden aber sogar nach Paris gehen.

In Frankfurt am Main ist man natürlich auf das gelungene Fest äußerst stolz. Man hebt rühmend hervor, daß kein einziger Zwischenfall die Festesfreude getrübt hat. Lobend wird anerkannt, daß die deutsche Turnerschaft musterghltige Disziplin gehalten hat, so daß es auch zu harmlosen Ausschreitungen nicht gekommen ist. Die Frankfurter Straßenbahn hat die Aufgabe, während der Festtage ungefähr 2 1/2 Millionen Menschen zu befördern, in glänzender Weise gelöst. Daß freilich hier und da an manchen Vorkommnissen Kritik geübt wird, darf nicht wundernehmen; man wird die unliebsamen Vorfälle sich hoffentlich zum Anlaß nehmen, es das nächste Mal besser zu machen.

Leider hat gerade während der Festtage der Tod ein junges Turnerleben zerstört. Der 26jährige Lehrer Karl Bräunig aus Zielengrün bei Frankfurt a. O. wurde in seiner Wohnung tot im Bett gefunden. Die Untersuchung ergab, daß er einem Herzschlage erlegen war. Der hoffnungsvolle junge Mann hatte noch kurze Zeit vor seinem jähen Ende im frohen Freundeskreise gelebt.

Wit dem finanziellen Ertragnis des Festes ist man zufrieden, doch dürften die Räcker der verschiedenen Wirtschaften wohl weniger auf ihre Rechnung gekommen sein. Der Festausschuß glaubt, daß ein Defizit nicht eintreten werde. Für Tageskarten zum Zutritt des Festplatzes wurden am Sonntag allein 125 000 Mark eingenommen. Ausgestellt wurden 55 000 Turnerarten, 22 000 Dauerarten und etwa 600 Pressearten. Die Gesamtausgaben für das Fest belaufen sich auf 780 000 Mark. Man nimmt an, daß diese Summe durch die Einnahmen gedeckt werden wird, so daß die Frankfurter ihren Garantiefonds, der die rund

Summe von einer Million Mark aufweist, wohl nicht heranzuziehen werden brauchen.

Sehr angenehm hat es berührt, daß die Polizei sich möglichst zurückhaltend benahm und den Massen volle Freiheit ließ. Der Erfolg hat gezeigt, daß diese Maßnahme ihre Berechtigung hatte. Die Massen haben das Vertrauen, das man in ihren guten Willen und ihre Ordnungsliebe setzte, nicht getäuscht. Vielleicht nimmt man sich in anderen Großstädten hieran ein Beispiel.

Das nächste Deutsche Turnfest soll nach dem 5jährigen Turnus im Jahre 1913 in Leipzig abgehalten werden. Man plant, mit dem Turnfest zugleich die Einweihung des großen Völkerfriedhof-Denkmals vorzunehmen. Das Denkmal, das eine ganze Reihe von Jahren sozusagen im Verborgenen geblüht hat, schreibt jetzt in seinem Bau dank reicherer Mittel rüstig vorwärts, so daß man die Fertigstellung des Monumentalbaues wohl bis 1913 erwarten kann.

Gleitwitzer Nachrichten.

Archivplatz 1. 25. Juli 1908 Fernspr. 171 u. 172

Um den Mittelpunkt der Stadt

Hi in Gleiwitz unter Geschäftsleuten und Privatn, männlichen und weiblichen Geschlechts heller Streit entbrannt. Anlaß dazu gab die Verlegung der Hauptmarktag vom Ringe nach dem Hofmarkt. Während die Geschäftsleute der Innenstadt diese Verlegung als unnötig und gemeinschädlichen Mißgriff bezeichnen, sagen die anderen, die Bewohner des Ringes und angrenzenden Straßen hätten kein alleiniges Marktmonopol, es sei recht und billig, daß der Markt auch einmal an anderen Stellen abgehalten werde. Kurz, der Markt ist nicht nur Mittelpunkt der Stadt, sondern er steht auch gegenwärtig hier im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Beide Interessengruppen schießen hierher weit über das Ziel hinaus. Die erregte Situation scheint eine ruhige Ueberlegung, ein vernunft- und rechtmäßiges Abwägen der Verhältnisse nicht aufkommen zu lassen. Daß der jetzige Zustand kein idealer ist, muß zugegeben werden. Man sollte aber dabei bedenken, daß es ein vorübergehender Zustand ist, der als notwendiges Übel der Kanalisation geschaffen werden mußte. Für die Verlegung des Marktes, noch bevor mit den Arbeiten auf dem Ringe begonnen war, sprachen außer der sicheren Verkehrsabwicklung mancherlei sachtechnische Gründe, die unser jetzt vielgeplagtes Stadtbauamt nicht in jedem einzelnen Falle vorher der Öffentlichkeit unterbreiten kann. Anerkannt sei wiederholt ausdrücklich, daß das Stadtbauamt unter Leitung des Herrn Baurats Hache mit rühmlicher Sachkenntnis und unermüdbarem Fleiß unalldäufig bestrebt ist, die vielen Unannehmlichkeiten, die das Riesentier der Stadtkanalisation für Private und Geschäftsleute im Gefolge hat, möglichst schnell zu überwinden und auch jetzt schon auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken. Immer und immer wieder muß die Bürgerschaft daher an die eifrige Pflege von Geduld und Ruhe erinnert werden. — Mit der Wahl des jetzigen Marktplatzes scheint man allerdings einen Mißgriff getan zu haben. Eine Verlegung des Hauptmarktes auf verschiedene Plätze, wie sie wiederholt angeregt wurde, (siehe unter „Meinungsaustausch“), erachten wir aber ebenfalls als ein Übel. Sollen die Käufer denn von einem Stadtteil zum andern laufen, bevor sie ihre Einkäufe erledigt haben? Das einfachste, auch heute noch zu empfehlende, wäre die Verlegung des Hauptmarktes in eine breite, lange, wenig frequentierte Straße der Innenstadt. Den Raum, den der Ring bietet, bietet beispielsweise mindestens die Molke- mit anschließender Friedrichstraße. Dort sollte man für die Uebergangszeit den Markt abhalten; dort ist Raum, Sauberkeit, bequeme An- und Zufuhr durch einmündende Nebenstraßen zc. — Von großer Befangenheit zeugt die Ansicht, die Ringbewohner besitzen kein dauerndes Marktmonopol. Ein verbrieftes Monopol allerdings nicht, wohl aber ein essentielles, wohlverordnetes Recht darauf, daß der Hauptmarkt und damit der Hauptgeschäftsvorkehr auf dem Ringe und den angrenzenden Straßen bleibt. Nur unter diesen Voraussetzungen haben dort die Hausbesitzer unter großen

Opfern ihre Besitzungen erworben und sie modernisiert. Ebenso wie die Kirche, sollte auch der Markt im Dorfe bleiben, im Mittelpunkt der Stadt, im Zentrum des Geschäftsverkehrs und das ist und bleibt in Gleiwitz noch für unabsehbare Zeit der Ring, dem wir bei dieser Gelegenheit übrigens recht bald ein Pflaster städtischen Gepräges wünschen.

Reiseeindrücke in Oberschlesien veröffentlicht im „Wanderer“ seit längerer Zeit Fräulein Elise Grabowski. Die 45jährige Verfasserin ist Oberschlesierin mit ständigem Domizil in Berlin. Ihrem Namen als Schriftstellerin begegnen wir in der „Tägl. Rundschau“ und anderen namhaften deutschen Blättern recht oft. Ihre Romane genießen einen guten Ruf in der Presse (kürzlich noch druckte der Breslauer Gen.-Anz. einen langen Roman von ihr), ihre Reisebriefe aus Ungarn, vom Rhein, Stellen zc. sind gebiegene geistvolle Arbeiten eines urteilsreifen Autors. Mit warmer Liebe hängt die Verfasserin an ihrer ober-schlesischen Heimat, mit der sie viele verwandtschaftliche und persönliche Beziehungen verbindet und die sie gegenwärtig wieder von Ost nach West, von Nord nach Süd durchstreift. Nicht oberflächlich, nein, sie nimmt Fühlung mit Land und Leuten, sie schreibt „aus dem Leben für das Leben“ und diese Reiseeindrücke unterbreitet sie in volkstümlicher Sprache im „Wanderer“ der weiteren Öffentlichkeit. Von hoher Regierungshöhe her ist bei Fräulein Grabowski angeregt worden, die im „Wanderer“ erscheinenden Reiseeindrücke in einer Broschüre zusammenzufassen und im Interesse Oberschlesiens und seiner Bevölkerung weiter zu verbreiten. Die Aufsätze atmen Lebenserfahrung, es sind oft wegweisende Vergleiche der Sitten und Gebräuche, und die mancherlei sozialpolitischen Anklänge der Reisebeschreibungen verraten, daß die Verfasserin vorurteilsfrei, verständnisvoll und mit offenen Augen auch die kulturellen Rückständigkeit ihrer Heimat erkennt und sie aufdeckt. Nicht anspruchsvoll, nicht verhöhrend: nein, mit erkennbar aufbauender Absicht zeigt sie das Uebel und ruft mit warmem, fürsorgendem Herzen: „Hier muß der Sichel angelegt, hier muß geholfen, aufgeklärt werden!“ Das ist auch der Grundton einer ihrer jüngsten Schilderungen über „Kinderelend in Oberschlesien“. Dieser Artikel wurde Gegenstand eines ganz unqualifizierbaren Angriffs der Reuthener „Oberschlesischen Zeitung“ auf die Verfasserin. Da in dem Angriffs-Artikel auch der „Wanderer“ genannt war, eilte natürlich spontane auch Peter Hill mit seinem intelligenten Blättchen ab. So was durfte die Journalistenfirma Hill-Geiger sich doch nicht entgehen lassen. Obs eine Berliner Komödianten-Schmiere, obs ein zotenreißender Variete-Wänselwanger oder die unreise Weisheits-Doktrin eines unweisen Journalisten sein mag, das bleibt sich obigen gleichgültigen Intelligenzen gleich, wenn nur gegen den Wanderer geht. Natürlich alles nur „aus lokal- oder nationalpolitischer Grundsatze“, die sich bei dem Hill'schen ständigen Mitarbeiter Geiger nachmittags in wutentbrannter Polenbekämpfung äußert, während er morgens in der Fakultät der Polenfreunde sitzt, d. h. nur als — „freier Journalist“... Solche Leute“) fühlen sich berufen, einer so heimatlosen, ober-schlesischen Schriftstellerin wie es Elise Grabowski ist, das lokalpatriotische Gewissen zu schärfen. Doch lassen wir der geschäftigen Dame selbst das Wort zur Abfertigung. Siehe dieserhalb Reise-Eindrücke im 2. Blatt der heut. Nr.

* Ausgeloste Gleiwitzer Stadt-Obligations. Der Magistrat gibt bekannt, daß die am 9. Juli ausgelosten Gleiwitzer Stadt-Obligations von Lit. A., à 200 Mk., Nr. 429, 432, 140, 70, 141, 371, 353, 192, 476, 186, 477, 63, 1, 64, 159, 430, 29, 252, 12, 258 = 20 Stück über zusammen 4000 Mk., von Lit. B., à 500 Mk., Nr. 673, 646, 697, 983, 667, 762, 912, 704, 813, 913, 879, 661, 729, 718 = 14 Stück über zusammen 7000 Mk., von Lit. C., à 1000 Mk., Nr. 1187, 1041, 1191, 1007, 1005, 1014, 1196, 1100 = 8 Stück über zusammen 8000 Mk., von den Inhabern nebst Zalon und laufenden Zinsscheinen bis zum 2. Januar 1909 bei der Stadthauptkassa, bei der Breslauer Wechselbank und deren Filialen oder bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin zur Einlösung vorzu-

*) In einer dieselbe Angelegenheit betr. Zuschrift aus Rattowitz heißt es u. a.: „Sie immer, wenn es heißt, angreifen, oder aneinanderheben, so dürfen Sie den Abdruck im F.-Bl. auch dem Berger zuführen. Dieser Mann hätte am wenigsten Ursache, sich über den Artikel „Kinder-Elend“ zu moquieren; seine Frau lebt allein hier in Rattowitz und muß sich und ihre Kinder kümmerlich ernähren, die letzteren bilden einen schreienden Beweis für das geistige und körperliche Kinderelend in Oberschlesien. Eines der Kinder hat 5. Märzlich unter Umständen hier totgeholt, die zum Erbarmen für solche behauernterter Geschöpfe sind. An so was sind pflichtvergessene Väter allerdings nicht gern erinnert.“

legen sind. Die Verzinsung der ausgelosten Obligationen hört mit dem 1. Januar 1909 auf.

* Personalveränderungen im geistlichen Stande. Ernann: Kuratus Franz Janitz in Tscheschenhammer als Preisvikar nach Gleiwitz.

fs. Die Rückkehr unserer Wanen erfolgt am 3. August. In Kosen wird das Regiment am Abend des 2. August verladen und trifft per Militär-Sonderzug am 3. August gegen 11 Uhr morgens in Gleiwitz ein.

k. Zur Errichtung der Maschinengewehrkompanie in Gleiwitz erfahren wir noch, daß deren Stamm meist aus Mannschaften des Infanterie-Regiments Nr. 22 gebildet werden soll. — Schon jetzt werden in den einzelnen Kompanien geeignete Leute, sämtlich vom letzten Jahrgange, herausgesucht, die am 13. Oktober zur Maschinengewehrkompanie übertreten sollen.

o. Einem Gruß aus Norwegen überbringt uns heute früh die Postkarte eines ober-schlesischen Lehrers, eines Nordlandreisenden, der in Nalesund weilte und jetzt auf der Heimreise begriffen ist.

k. Schlechte Ernteausichten. Ein Freund des „Wanderer“ sandte uns heute morgen einige Roggenähren, die sprechendes Zeugnis davon geben, wie überaus ungünstig der anhaltende Regen auf das Getreide eingewirkt hat. Die Ähren sehen schwarz und brandig aus, und lange, zwischen den Körnern heraushängende Keime lassen erkennen, daß das verhängnisvolle „Auswaschen“ bereits in erschreckendem Maße begonnen hat. Wenn wir jetzt nicht bald und dauernd trockenes, warmes Wetter bekommen, dürfte ein großer Teil der Ernte gänzlich verloren gehen, worunter nicht allein die Landwirte, sondern ebenso die Konsumenten zu leiden haben würden. Eine Steigerung der Getreide- und im Anschluß daran der Mehl- und Brotpreise wäre besonders bei der ungünstigen Konjunktur in der Industrie, ein direktes Unglück.

k. Ein starkes Gewitter, begleitet von schweren Regengüssen, ging heute morgen in der 4. Stunde über Gleiwitz nieder. Das kann wieder nett werden, dachte man sich, aber, o Wunder! Um 7 Uhr schien die Sonne. Schädlichen magte sie sich zwar nur hervor, gleichsam als fürchte sie Vorwürfe über ihr langes Ausbleiben, aber sie war doch da. Nun darf man wohl auch hoffen, daß wieder besseres Wetter seinen Einzug hält. Vor allem wäre es im Interesse der Landwirtschaft zu wünschen, denn das in Klumpen stehende Getreide und die Kartoffeln können nicht mehr viel Feuchtigkeit gebrauchen.

fs. Die Ferienfreuden unserer Schuljugend sind diesmal infolge des schlechten und andauernden Regentwetters sehr beeinträchtigt. Seit acht Tagen hält nun schon der Regengott erbarmungslos die Wolkenfingerringe geöffnet und macht sowohl Ausflüge wie das Spiel im Freien zu Wasser. Hoffentlich hat der Wettermacher bald ein Einsehen und gewährt der Jugend ihr Recht auf Ferienwetter.

§ Billiger Bauhand. Die Neubauten auf der Freundstraße werden erheblich verbilligt durch den Umstand, daß sich dort beim Ausschachten der nötige Bauhand vorfindet. Auch beim Bau der dortigen Schule hat man bekanntlich große Sandmengen gefunden und verwertet.

× Auch eine Seltenheit! Heute früh überbrachte uns ein aufmerksamer Realchüler einen Maikäfer, den er in einem Garten an der Feuchertstraße gefunden. Der braune Geselle, der sich in der Jahreszeit sehr geirrt hat, schwirrt jedoch lustig in unserer Redaktionstube umher, als sei es jetzt im Maien.

m. Ein drolliges Marktbißchen heiterte auf dem gestrigen Hauptmarkt am Kraufauerplatz (Hofmarkt) die bedrückten Gesichter der Marktbesucher vorübergehend auf. Ein Droschkenführer hatte das bekannte Wort: „Vorwärts, links ein Väterladen!“ nicht beachtet und fuhr mit seinem Behikel direkt in die Reimenbude einer Lebtuchenbäckerei hinein. Die süße Bude stürzte ein und ihr Inhalt verstreute halb im Schlamm des jetzigen Marktes. Der Kutscher verjuchte zu entkommen, die resolute Verkäuferin und ein Polizeibeamter hinderten ihn jedoch daran, so daß von dem unvorichtigen Hofseiler das Wort galt: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen!“

G. Aus Sohniça. Bezüglich des beabsichtigten Kirchbaues wird uns auch von anderer Seite bestätigt, wie notwendig für Sohniça eine Kirche wäre. Ein Teil der Sohniçaer fährt nach Gleiwitz zur Kirche, ein anderer geht in die Sulzbühnsky'sche Kapelle, während der Rest — soweit er gesund und rüstig ist — nach Dorothenberg oder Alt-Jabrze zur Kirche geht, um dort — wie das bei der Mutterkirche Alt-Jabrze vielfach der Fall ist — wegen Ueberfüllung vor der Tür stehen zu müssen. Der Bauplan ist da! Weisheiten hat die an sich nicht gerade reiche Gemeinde zu erwarten. Wir geben uns also der angenehmen Hoffnung hin, daß in 3 Jahren die Glocken läuten werden.

× Vom Tode des Ertrinkens wurde gestern nachmittags das 7jährige Söhnchen des Schlossers S. aus der Bergwerfstraße getretet. Das Kind war am Süttendam in den hochgehenden Kanal gestürzt und dem Ertrinken nahe. Der hinzugerufene Arbeiter Max N. sprang sofort ins Wasser und es gelang ihm, das Kind glücklich ans Ufer zu bringen.

o. Zusammenstoß. Das Fuhrwerk eines Ratiborer Gemüsehändlers lief gestern nachmittags 4 Uhr an der Ecke der Zarnowitzerstraße, vor dem Koberschen Garderobengeschäft, mit einem von einem Bekehring gestohlenen Handwagen zusammen. Der Bekehring wurde auf das Trottoir geschleudert, wo er bewußlos liegen blieb. Glücklicherweise hat er außer einer Wunde auf der Stirn keine Verletzungen erlitten. Der Kutscher des Gemüsegewagens, den die Schuld an dem Zusammenstoß treffen soll, ist zur Anzeige gebracht.

u. Einbruchdiebstahl. Am 23. d. M. wurde auf der Koloniestraße die Baubude des Baumeisters Silber erbrochen und verschiedene Sachen, Zigarren, Sägen, wollene Decken und mehrere Strohsäcke im Gesamtwerte von 39,60 Mk. daraus gestohlen.

u. Diebstähle. Dem Filialenleiter Böhm wurde aus seiner Wohnung ein braunkarrierter englischer Sacktanzug, einem Droschkenführer von der Preiswitzerstraße ein Sackett, in dem sich ein Operrglas, ein Messer und ein Portemonnaie mit Inhalt befanden, gestohlen. Der Wagenbesitzer Zucker wurde, während er sich in einem Radwagen zu einem Schläschen niedergelegt hatte, seiner silbernen Taschenuhr beraubt.

l. Taschendiebstahl. Gestern wurde am Wochenmarkt am neuen Hofmarkt einer Frau von der Preiswitzerstraße ihr Portemonnaie mit über 4 Mk. Inhalt aus der Tasche gestohlen.

— Eine wilde Schlägerei entstand gestern Abend in der Breslauerstraße zwischen jugendlichen Arbeitern. Einem Schmiedelehring wurde dabei so übel mitgespielt, daß er mit verbundenem Kopfe seiner Heimat (Zabrze) aufkeuern mußte.

u. Aus dem Polizeibericht. Eingeliefert wurden zwei Arbeiter wegen groben Unfugs. Im Mhl fanden zwei Ausländer, die ausgewiesen werden sollen, Aufnahme. Wegen groben Unfugs und Bedrohungen wurden mehrere Personen zur Anzeige gebracht.

Richtig essen, sich richtig ernähren

will man im Sommer recht gesund sein — weniger Fleisch an heißen Tagen — statt dessen leichte Speisen, hergestellt aus frischem, geschmortem Obst und

Wondamin

Rezept: in jedem Valet, weitere auf Verlangen kostenlos von Brown & Bolson, Berlin O. 2, Wondamin überall erhältlich à 60, 30 und 15 Pfg.

Sommerprossen
Herba-Seife
werden nach d. Urrezept von Kewter und
Balen am zuverlässigsten behandelt mit
Obermeyer's
zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien 60, 30 u. 15 Pfg.

Politische Zweifel.

Widmet nur dem Menschliche
Ede seines Lebens Ziele?
Oder stehen in dem Fasse
Doch noch edlere Gefühle?
Außen wirklich in dem Schlauche
Hülentriebe alles Bösen?
Oder schlägt in seinem Bauche
Doch ein Herz für deutsches Wesen?
Schlummern denn in seinem Speck
Nur die gräßlichsten Intrigen?

Oder auch verfolgt er Zwecke
Die in Idealen liegen?
Sinnst er faktisch nur auf Siebe,
Die den deutschen Vetter treffen?
Oder hegt er heimlich Liebe
Edler Art für seinen Neffen?
Schafft er nur zu unserm Glücke?
Will er lieben, will er hassen? —
Psychologisch ist der dicke
Ede leider nicht zu fassen! —

Buntes Allerlei.

(Abdruck der mit Zeichen versehenen Artikel verboten.)

Eine Drachenjagd in Japan.

— London, 22. Juli. Ein eigenartiges Beispiel von der Macht des Aberglaubens im japanischen Volke wird aus Kobe berichtet. Tausende von Bauern aus der Provinz Sekbu sind ausgezogen, einen riesigen Drachen zu fangen, der seit einiger Zeit ihre Plantage aufs Behafteste beschäftigt. Das gewaltige Ungeheuer hat seinen Wohnsitz in einer öden verlassenen Sumpfgegend auf Stoba, in einem tiefen gefährlichen Bambusmoor, das noch nie ein Mensch betreten haben soll. Opfergaben von Reis und Geld werden herbeigeschleppt, um das Unheil heranzulocken und so es fangen zu können. Seit dem 23. Februar, dem Tage, als ein außerordentlich schwerer Wolkenbruch niederging und Erdschütterungen verspürt wurden, ist die Geschichte von dem Drachen in Aller Munde. Ein paar Gläubige hatten das grauliche Fabelwesen gesehen, wie es sich aufschwamm aus dem Sumpfe und in den Wolken verschwand. In derselben Nacht aber hatte der fluge Sadajiro Shinoki einen „heiligen Traum“. Ihm erschien der Drache in geheiligter Gestalt und erzählte, daß es ihm endlich gelungen sei, in den Himmel zu kommen. Um die Stätte zu heiligen, wo er sein Erdenleben geführt hatte, sei dem Sumpfe eine besondere Heilkraft für alle Krankheiten verliehen: die Invaliden und Leidende, die den Ort besuchten, würden dort Heilung finden. Die Nachricht ging rasch von Mund zu Mund und alsbald strömten die Menschen zu Hunderten an das Moor, um im Siebet das Wunder zu erwarten. Sadajiro Shinoki aber vergaß es nicht, eine Opferbüchse aufzustellen, die sich halb mit Münzen füllte. Dann kam die Stunde, niemand weiß woher, der Drache sei zurückgekehrt und nun wuchs die Schar der Pilger ins Unabsehbare. Man sann und grübelte über die beste Art, das Fabelwesen zu fangen, um es so zu zwingen, große Wunder zu wirken. Die Gerechtigkeit fordert nicht zu verschweigen, daß Sadajiro . . . Shinoki zugleich der Eigentümer des Wunderlandes ist und daß sein heiliger Traum bei den Behörden mit Mißtrauen betrachtet wird. Allein er hat gelobt, alle Opfergaben für wohlthätige Zwecke zu verwenden, wenigstens er sich noch nicht darüber ausgesprochen hat, an welche Wohltätigkeit er dabei denkt.

Die Abbitte.

R. Paris, 23. Juli. Das Mißgeschick der Pariser Schauspielerin Mme. Delvoir von der Comédie Française, die im vierten Akt von Marion de Lorme plötzlich von einem Untwobstlein befallen wurde und das Gedächtnis verlor, erinnert an einen Brotschneefall, der sich einmal mit dem berühmten Frösbriid Demaitre ereignete und der in einer amüsanten Episode seinen Abschluß fand. Demaitre pflegte in den Zwischenakten immer einige Gläser Vorbezug zu sich zu nehmen, manchmal deren sogar foveille, daß gegen Schluß des Spieles, seine Weine eine verdächtige Glasigkeit zeigten. Eines Abends verlor er im vorletzten Akt das Gedächtnis, er hatte etwas zuviel Vorbezug getrunken und das Publikum ziffte. Er stürzte an die Rampe und schreit: „Ihr seid Idioten!“ Furchtbare Lärm. Das Publikum rast. Endlich bewegt man Demaitre, sich zu entschuldigen. Er tritt vor: „Meine Herrschaften“, sagte er, „ich erklärte Sie für Idioten; das ist wahr; ich bitte um Entschuldigung; ich habe unrecht.“ Dem Publikum aber entging der Doppelsinn und es jubelte . . .

Die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches

wird in den soeben erschienenen „Statist. Jahrb.“ für Mitte dieses Jahres auf 63,017,000 Personen angenommen gegen 62,097,000 um Mitte 1907 und 61,177,000 um Mitte 1906. Hiernach wird die Zunahme für jedes der beiden letzten Jahre auf 920,000 Köpfe geschätzt. Bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 betrug die Einwohnerzahl des Reiches 60 641,278 Personen, so daß seitdem eine Vermehrung um rund 2,375,000 stattgefunden hat. Im Jahre 1898 belief sich die Bevölkerungsziffer auf rund 54,406,000 Personen; in den letzten zehn Jahren hat also eine Zunahme um 8,611,000 Personen oder 15,8 p. S. stattgefunden. Im Jahre 1888 betrug die Schätzungsziffer 48,168,000, im Jahre 1878 44,129,000. Im Jahre 1871 wurden 40,997,000 Personen gezählt, so daß seit der Gründung des Reiches eine Zunahme um rund 22 Millionen oder mehr als 53 p. S. stattgefunden hat. Verdoppelt hat sich die Bevölkerung des jetzigen Reichsgebietes seit etwa 1838.

Ergo bibamus!

Das fröhliche Trinklied Goethes ist wohl eines der belohnendsten und meistgesungenen Lieder unserer Studienerschaft. Wenig bekannt ist aber, daß dieses Lied einen vierten — in der Reihenfolge ist es der zweite — Vers hat, welcher gewöhnlich in den Kommerzbüchern fehlt und doch verdient, gesungen zu werden: „Ich hatte mein freundliches Viebchen geseh'n, Da dacht' ich mir ergo bibamus, Und nahm' mich traulich, da ließ sie mich steh'n, Ich half mir und dachte bibamus. Und wenn sie verhöhnet euch herjet und läßt, Und wenn ihr das Herzen und Nissen vermischt, So bleibt nur, bis ihr was Besseres wißt, Beim tröstlichen ergo bibamus.“

Nachrichten aus Kattowitz und Königshütte.

Kattowitz, Beatestr. 2, 25. Juli 1908

Für braves Verhalten. Dem Grubenarbeiter Schöffczyk aus Karbowa wurde vom Regierungspräsidenten für die Rettung eines Kollegen vom Tode des Ertrinkens eine Belohnung von 10 Mark überwiesen.

Vorsicht! Seit einiger Zeit treibt hier ein angeblühter „Provisionsreisender“ sein Wesen, der Bestellungen auf photographische Vergrößerungen zu unglaublich niedrigen Preisen entgegennimmt. Wahrscheinlich ist es ihm nur um die Anzahlung zu tun.

Verhafteter Mörder. In Zawodzie wurde gestern in einem Gasthause der von den österreichischen Behörden verfolgte Mörder Kurek verhaftet. Auf seine Ergreifung waren 1500 Kronen Belohnung ausgesetzt.

Aufgegriffen wurde von der Kriminalpolizei ein 10-jähriges Mädchen aus Bogutschitz, das beim Betteln einer hiesigen Familie eine goldene Uhr und eine goldene Brosche stahl. Beschlagnahme wurde eine, wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührende bronzene Türklinke im Werte von 8-10 Mark.

k. Abn. 24. Juli. In Orontowitz wurde von einer Frauensperson ein etwa 8 Tage altes Kind ausgeführt. Das Kind wurde vorläufig in Pflege genommen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, soll die Mutter des Kindes sich auf dem Bahnhofe Orzesze eine Fahrkarte nach Rybnik gelöst haben. Die Frau trug Bauernkleider und ist anscheinend ein Dienstmädchen.

Kattowitz, Kaiserstr. 48, 25. Juli 1908

Ein rabater Mensch. In einer Wohnung auf der Charlottenstraße hatten mehrere Arbeiter geseht. Einer von ihnen, Emil Donzof, skandalisierte derartig, daß ihn die Hauswirtin zur Ruhe mahnte. Während ging er auf die Frau los und schlug sie. Damit nicht zufrieden, warf er von der Straße aus 10 Fensterscheiben des Hauses ein und holte dann eine Art, mit der er die Haustür demolirte. Seiner Verhaftung setzte er wütenden Widerstand entgegen.

Eine fingierte Diebstahlsanzeige wurde von einem Hüttenfeuerwehmann vor einigen Tagen der Polizei gemacht. Jetzt stellt sich heraus, daß er selbst einem seiner Schlafkollegen eine goldene Uhr gestohlen hat.

Gestohlen hat der Wäderegele Anton Kaffiorel aus Hohenberg einem Kollegen 2 Hundertmarkscheine und ein Sparfassenbuch über 2400 Mk. Die 200 Mark hat der Dieb verbraucht, das Buch will er verbrannt haben.

Mit Pferd und Wagen durchgegangen. Ein Lumpensammler aus Beuthen hatte sich das Gesicht eines dortigen Produktenhändlers geliehen und verkaufte es hier in Königshütte.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 14 25. Juli 1908 Fernspr. 78
(Nachtrag)

Der große kinematographische Zirkus, der auf dem Wochenmarktplatz sein Zelt aufgeschlagen hat, gibt heute und morgen Sonntag, nachmittags und abends, große Vorstellungen. Mit der Schnelligkeit, wie Telegramm und Telefon heute arbeiten und die Ergebnisse der Gegenwart im Wort fixieren können, kommt auch heute der Kinematograph seinen Aufgaben im Wille nach und rief den Schaulustigen Vorgänge aus weiter Ferne handgreiflich nahe. Auch er macht das alte Sprichwort wahr: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“ Das ist auch beim Zirkus Fey der Fall.

Redaktions-Briefkasten.

Anfragen aus unserem Leserkreis, denen deutliche Adresse u. Abonnement-Nummerung des laufenden Monats beigefügt sein müssen, werden sachgemäß und unentgeltlich beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Stammisch „Gemütslich“. Die Obermatrosen tragen auf dem Oberarm ein V, das auf blauem Zeug aus gelbem Stoff, auf welchem Zeug und beim Arbeitsgang aus blauem Stoff ist.

St. . . . Jahre. Eine Gelehrtschule ist vor einigen Jahren in Wolzminnen ins Leben gerufen worden und steht unter Direktion der Bauwerkschule, die Ihnen auch gern jede gewünschte Auskunft erteilt.

Gymnasium B. Gleiwitz. Ihre Definition des Mittelpunkts ist richtig; praktisch werden sie am schnellsten zum Ziele kommen, wenn Sie die Fläche des Deutschen Reiches aus Karion herstellen und durch Ausbalancieren den Schwerpunkt suchen. Wo der Mittelpunkt Deutschlands liegt, haben wir in keinem geographischen Handbuch finden können; der Punkt hat ja auch keinerlei praktische oder wissenschaftliche Bedeutung. In einem Buche fanden wir Spreiberg genannt.

G. S. Gleiwitz. Daß Ihnen beim Umzug mehrere Gegenstände abhanden gekommen sind, berechtigt Sie nicht zur Zahlungsverweigerung. Sie müssen die Unzulänglichkeiten vereinbarungsgemäß bezahlen, können dann allerdings die Expeditionskasse auf Schadenersatz verklagen.

H. B. 1001. Die Geschäftsangelegenheit übergeben Sie am besten einem Rechtsanwalt. — Den Termin zur Rückzahlung der Beitragsmarken haben Sie vertreiben lassen. Die Adresse lautet: An die Landesberufungsanstalt Breslau.

M. S. Beuthen. 1) Unter den angeführten Umständen können Sie die Scheidungsbilligkeit mit Aussicht auf Erfolg anstrengen. 2) Falls der Mann als der allein schuldige Teil erklärt wird, muß er auch nach der Scheidung für Sie und die Kinder aufkommen. Das Armenrecht wird Ihnen erteilt werden. — Wollen Sie nicht vorher eine glückliche Verständigung und den Mann, der vielleicht von böser Gesellschaft aufgebracht ist, von seinem Unrecht gegen Sie zu überzeugen suchen?

Streitende, Guldschinski-Kolonie. Wenn der Betreffende beim 57. Infanterie-Regiment gedient hat, kann er Recht haben. Allerdings war das Regiment anfänglich an der Schlacht bei Beau la Rolande nicht beteiligt, es eilte aber später zur Hilfe herbei und gab dann sogar den Ausschlag. Der Kriegsbericht meldet darüber: Die am Morgen des 28. November 1870 vorgehenden Franzosen, deren Bewegungen Gambetta selbst von Tours aus angeordnet hatte, stießen sehr bald auf die Stellungen des 10. preussischen Armeekorps, das mit der 88. Brigade bei Beaume la Rolande, mit der 89. bei Les Cotelles stand. Den Hauptstützpunkt der Deutschen bildete das erste Bataillon, mit den Ueberresten einer 12 Fuß hohen Mauer umgebene und zur Verteidigung eingerichtete Stützpunkte. Außerdem hatten die Deutschen die Höhen zu beiden Seiten des Ortes und die sanften Erhebungen bei Long Cour besetzt. Nach lebhaftem Gefecht war 1 Uhr mittags Beaume fast auf allen Seiten von französischen Truppen umstellt, deren heftige Vorstöße auf Stadt und Kirchhof nur mit Mühe zurückgewiesen werden konnten. Zu einem günstigen Umschwung der Gefechtslage kam es erst, als General von Boyna mit dem 57. Regiment und mit einigen von neuem mit Munition versehenen Batterien in den Kampf eintrifft, und später die 5. Division zur Unterstützung herantam. Die Franzosen mußten nach hartnäckigem Kampfe weichen, nachdem sie gegen 1800 tote und Verwundete, sowie 1800 Gefangene verloren hatten. Der deutsche Verlust betrug rund 900 Köpfe.

T. S. B. Kattowitz. Du dachtest wohl ein gros? Von all dem Reimgeltingel hat nur „Vor der Ernte“ Anspruch auf ernste Würdigung. Du findest dies kleine Gebächchen an anderer Stelle der heutigen Nr. In „Gedankenflug“ sagst du:

Rühle mir die Stirne
Was mit deinem feuchten Gauch,
Märe mir im trunkenen Sinne
Zrende Gedanken goldner Abendrauch.“

Das ist auch ganz unser Wunsch. Bis zur wirklich dringend wünschenswerten Erfüllung dieses Wunsches laß deine „Gedankenflüge“ ruhen oder gib sie Zepelin mit auf Reisen, damit dieser sie an irgend einer Wolken Spitze festmacht; dann richten sie wenigstens hier unten kein geistiges Unheil an.

Karl St., Friedenshütte. Zum Verlauf des Getreides brauchen Sie keine polizeiliche Genehmigung. Ueber ihr Eigentum können Sie nach eigenem Gutdünken verfügen, das geht keinen Menschen was an.

Frau M. N. 100. Sie wundern sich, daß in diesem Jahre die frets von Ihnen selbstgezogenen Gurken so bitter schmecken, trotzdem dieselbe Samenart gepflanzt wurde, wie in früheren Jahren. Bitterer Geschmack bei Gurken entsteht dann, wenn die Sonnenstrahlen ungehindert die Früchte

beschmetzen. So lange die Gurken von den Blättern beschattet werden, behalten sie ihren guten Geschmack. Erschlaffen dagegen die Blätter bei andauernder Trockenheit, so gemühten sie den Früchten keinen Schutz vor den Sonnenstrahlen und die Gurken erhalten dann den unangenehmen bitteren Geschmack. Erfahrungsgemäß empfiehlt es sich nicht, Gurkenbeete mit frischem Pferdemist zu düngen, da auch hierdurch bitterer Geschmack erzeugt wird.

Z. S. 1878, Barze. Der Vater ist gesetzlich verpflichtet, der Tochter die Aussteuer zu geben. Unter den mitgeteilten Umständen kann der Vater sogar auf diese Pflichterfüllung hin verklagt werden.

Katzenfleisch bei R. Wenn man eine Ware für 100 Mk. einkauft und verkauft sie wieder, ohne irgendwelche Unkosten gehabt zu haben, für 200 Mk., dann hat man, nach Adam Riese, dem berühmten Rechenmeister, 100 Prozent verdient. HOFFENTLICH werden sich die Wogen an Eurem Stammtische nun wieder glätten. Den „Gel mit mehreren Hörnern“, welcher die gleiche Anfrage an den Onkel gerichtet hat, bittet Ihr ja hierdurch benachrichtigen. Prost!

Aug. B. So ohne weiteres dürfen Sie den Meißertitel nicht führen. Wenden Sie sich an die Znung, dort wird Ihnen alles Erforderliche gesagt werden.

Abonement N. 100. Sie brauchen es sich nicht gefallen lassen, daß der Hauswirt den Müllkasten unmittelbar unter das Fenster Ihres Ladens stellt, wodurch üble Gerüche und beim Ausschütten des Müllkastens Staub und Schmutz durch das Fenster, wenn Sie es öffnen, in Ihren Laden dringen. Falls die Polizei nicht Abhilfe schafft, müssen Sie den Vermieter, der die Entfernung des Müllkastens verweigert, darauf beim Amtsgericht verklagen.

Lufziger Kleeblatt, Schwentochlowitz. Der Intendanturfretär ist Militärbeamter. Zu dieser Laufbahn werden zugelassen: 1. Zahlmeisteraspiranten, die nicht über 28 Jahre alt und vorzüglich dienstfähig sind und das Reifezeugnis für die Prima eines Human- oder Realgymnasiums bezw. einer Oberrealschule besitzen, 2. aktive oder ausgeschiedene, noch selbständigkeitsfähige Offiziere, 3. wissenschaftlich befähigte Unteroffiziere mit 12 Dienstjahren, die wenn sie verheiratet sind, den Nachweis eines jährlichen Privatverdienstes von 2400 Mk. führen müssen. Das Gehalt der Intendanturfretäre steigt bis zu 3900 Mk., dazu kommt noch Wohnungsgeld und Servis.

E. M., Beuthen. Sie können auf Scheidung klagen. Die Klage tut nichts dabei zur Sache. Sobald Ehebruch vorliegt, wird die Ehe geschieden.

Familie L., Gleiwitz. Uns ist von Kindern strafwärts eine Fensterscheibe zertrümmert. Müßen wir ober der Wirt dieselbe bezahlen? — Der Hauswirt muß die Scheibe ersetzen.

H. Colonowka. Wenn der Förster im Einverständnis des Oberförsters handelt, dann ist die Kündigung gültig.

Frau Dr. M. 1. Sobald die Nebenzweige älterer Gummbäume das dritte oder vierte Blatt erreicht haben, werden sie scharf und glatt am Stamme weggeschnitten und in eine mit Wasser gefüllte Flasche gesteckt. Die noch frei bleibende Öffnung des Flaschenhalbes wird mit Wachs verklebt. Nach 5-6 Wochen zeigen sich die ersten Wurzelstipchen an den Rändern der Schnittfläche. Wenn die Wurzeln die Länge von 8-10 cm erreicht haben, wird die Flasche geschlagen und die junge Pflanze in lockere, sandige Erde gesetzt und anfangs schattig gehalten. 2. Die Zimmerlinde verlangt einen sandigen, lockeren und nährhaften Boden, in den der Ableger unmittelbar einpflanzt werden kann.

Abonement Barze, 100. Die Forderung ist nicht verjähr.

G., Barze. Ja, sog. Rabatten-Unteroffiziere, welche Kreuzen und Unteroffiziersabzeichen tragen, müssen gegolgt werden.

Schneckenplage, Nieberwallstraße. Die grauen, gefäuselosen, in Kellern oder in Winkeln sich aufhaltenden Schnecken vertreibt man dadurch, daß man rings um ihre Schlupfwinkel, die man durch die schleimig glänzenden Spuren, die die Schnecken auf ihren Wanderungen zurücklassen, auffinden kann, feingemahlenes Salz (denaturiertes Vieh- oder Badefalz usw.) in dünner, aber alles bedeckender Schicht ausstreut. Ueber dieses Salz kommen sie nicht hinweg. Ebenso ist das Hintreten von Sand, Sägemehl und Asche geeignet, diese Tiere abzuhalten. Da die Schnecken am Tage mehr verborgen bleiben und erst des Nachts hervorkommen, so empfiehlt es sich, sie einige Zeit hindurch in der Nacht einzusammeln und zu vertilgen und die Spalten, aus denen sie kriechen, wiederholt mit den oben erwähnten Mitteln zu verstopfen.

Aufmerksame Leserin, Gleiwitz. Schon aus den ersten Zeilen Deines seitenlangen Ehe-Klagebriefes erfiehet Onkel, um was es sich handelt. Ein Universalmittel, einen gemütsrohen Ehemann ins Gemüts zu verwandeln, besitzt Onkel nicht, gibt es auch nicht. Besonders wenn die Frau nach eigenem Geständnis „dann auch nicht schweigen kann und es ihm doppel mit Worten heimzählt.“ ist eine Verhängung schwer. Sehr dröhlig schreibt Du: „Die Kanarienvogelchen im Käfig sind ja besser dran wie ich.“ Siehst Du, nimm Dir daran nur ein Beispiel!

Wenn ich groß Dein Mann beträgt,
Weiß Du doch aimabel,
Das Kanarienvogelchen schlägt,
’s Weibchen hält den Schnabel.

Jäger. Um bei einem Jägerbataillon dienen zu können, ist es keineswegs erforderlich, daß Sie von Beruf Jäger oder Förster sind. Einer besonderen Prüfung bedarf es auch nicht. Welcher Nimrod hat Ihnen denn den Varen aufgebunden?

G. N. Wistulitz. Die Bestimmung, daß der Finder einer Sache, wenn der Empfangsberechtigte sich nicht binnen Jahresfrist meldet, das Eigentum der Sache erwirbt, findet keine Anwendung, wenn die Sache in den Geschäftsräumen oder Beförderungsmitteln einer öffentlichen Verkehrsanstalt gefunden wird. Da Sie das Portemonnaie mit dem Geld im Hochbahnhof, wenngleich auf dem untersten Absatz der Treppe des Bahnhofes gefunden haben, möchten wir annehmen, daß Sie keinen Anspruch haben. Doch ist die Sache zweifelhaft.

„Abonement über 30 Jahr.“ Am besten ist es, Sie lassen Ihren Sohn erst einmal die Praxis erlernen und geben ihm dann die Mittel, eine Fachschule zu besuchen. Wenn Sie eine Lehrstelle für Ihren Sohn suchen, dann inserieren Sie am besten im „Wanderer“. Im Briefkasten können wir uns auf Empfehlung von Firmen nicht einlassen.

Runder Tisch bei St. Da hat Ihr alle um des Kaisers Bart gestritten, keiner von Euch hat die Wette gewonnen, denn weder der Eine noch Andere muß bezahlen. Falls der betr. Verkehr des zweiten jungen Mannes innerhalb der betreffenden Zeit, d. h. von dem 181. bis zum 302. Tage vor der Geburt des Kindes stattgehabt hat, ist weder der erste noch der zweite zur Alimentation verpflichtet.

Humoristisches.

Kindliche Bibelbildung. Die zehnjährige Else und der neunjährige Fritz waren mit ihrer Mutter in den Sommerferien bei der Großmutter zum Besuch. Im Nähzimmer sah eine alte Näherin und arbeitete fleißig an einer Babypauskattung für die zweite, jung verheiratete Tochter des Hauses, die einem fremdtigen Familienereignis entgegen sah. Else und Fritz betrachteten nun mit größtem Interesse die zierlichen Naderfäden und führten dabei folgendes Gespräch:

Else: „Du, Fritz, zu reizend, daß Großmutter noch ein Baby kriegt!“

Fritz: „Ach, weißt du, Else, ich glaube noch nicht daran, Großmutter ist doch schon ein bißchen alt für so ein Kleines!“

Da erhob Elschen wichtig den Finger und sagte in beschwörendem Ton: „Fritzchen, Fritzchen, denk an Sara!“

Druck und Verlag: Neumanns Stabdruckerei.
Für den Verlag verantwortlich: Arthur Neumann.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Chefredakteur Pet. S. Weber für den Lokalen und allgemeinen Teil t. B. Ernst Rasch; für Redaktionen und den Anzeigenteil: Gustav Tiek, sämtlich in Gleiwitz.



Ernährt die Kleinen mit Nestle's Kindermehl.
Standesamt Beuthen.
Geboren: Schneider Karl Radul S. Hilfsheizer Gustav Barth S. Kohlenhauer Karl Sodzawigny S. Arbeiter Karl Kurpierz S. Kaufm. Manfred Kohn S. Poliz.-Serg. Silberster Garbaczof S. Kutscher Karl Kotulla S. Erb.-Arb. Johann Mambel S. Kohlenflepper Valentin Muschallik S. Friseur Geinr. Volkmann S. Hüttenregistrator Waldemar Nowak L. Prakt. Arzt Dr. Max Rober L. Poliz.-Serg. Viktor Jarosch L. Kohlenhauer Jos. Rudzki L. Vorarb. Franz Pierkalla L. Schneider Karl Ledwoch L.
Aufgeboten: Lokomotivheizer Viktor Kraya m. Klara Suß. Grubenarb. Daniel Kolodziej m. Rosalie Kaiserin. Polizeifergeant

Germ. Heimann m. Anna Scholz. Lokomotivheizer Theofil Raimloch m. Agnes Jugel.

Berehlicht: Montageschlosser Stephan Wisarczyk-Rohberg mit Marie Maciej.

Gestorben: Berginbalide Winzent Nowak, 70 J. Berehel. Marianna Kleppek, 57 J. Paul, S. d. Kohlenhauers Nikolaus Brzejzina, 6 Mon. Martha, L. d. Güttenarb. Jsidor Grychtolik, 4 M. 27 J. Kurt, S. d. Grubenklemptners Emil Razif, 7 Mon. Gertrud, L. d. Schlossers Johann Udolph, 4 M. 27 J. Schlossermeister Valentin Krzontalla, 37 J. Walter, S. d. Grubenauffsehers Paul Laska, 8 M. 20 J.

Statt besonderer Mitteilung.
Nach kurzem, schweren Leiden starb heute Nachmittag 5 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, unsere unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin
Frida Bernstein
geborene **Pollack**
im Alter von 23 Jahren.
Gleiwitz, Barze, Berlin, den 24. Juli 1908
Im Namen der Hinterbliebenen
Arnold Bernstein, Königlich Bauinspektor
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr in Barze statt. Überführung vom Sterbehause Gleiwitz Sonntag Nachmittag 2 Uhr. Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die vielen schönen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres Töchterchens
Adele Maria
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Strupel für die trostreichen Worte am Grabe, auch Herrn Ersepkfür den erhabenen Grabgang ein herzliches „Gott vergelt“ Gleiwitz, den 25. Juli 1908.
Josef Titze nebst Frau.

Regenschirme
:: mit leichtem Stahl- oder Paragongestell, ::
durchgehenden Naturstücken,
aus dauerhaften Bezugstoffen
für Damen, Herren und Kinder
empfehl von Mk. 2.50 an
P. Reigber & Co.
Telef. 533. Gleiwitz. Ring 6.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Tanz-Unterricht.
Vorläufige Anzeige. Vorläufige Anzeige.
Dem hochgeordneten Publikum von Gleiwitz und Umgegend zeige ich ergeben an, daß im September mein
Kursus für Tanz- und Anstandslehre
Beginnt. Hochachtungsvoll
Anna Lehmann, Lehrerin der Tanzkunst,
Königshütte, Strudisstraße 5.

Max Hamburger
Gleiwitz • Wilhelmstraße 29 • Telefon 1487

Gelegenheitskäufe

1 Posten	Kostüm-Röcke	375	550
	Sport-Fac, engl. und blau Chev.		
1 Posten	Staub-Mäntel	475	750
1 Posten	Kostüme	10 ⁰⁰	1500
	Rock und Jacke		
1 Posten	Knaben-Anzüge	475	575
	3-10 Jahre, engl. Stoffe		
1 Posten	Knaben-Hosen	155	195
	aus Herren-Stoffresten		
1 Posten	Kinder-Kleider	100	250
1 Posten	Wetter-Kragen	145	195

Der reguläre Wert dieser Artikel ist zum Teil der Doppelte.

Gehr. Barasch, Gleiwitz.

Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag

Vier extra billige Lebensmitteltage

Oelsardinen 48 Pf.
Marke Imperial Büchse mit Schlüssel

Schälerbsen Pfund 22 Pf.
Wienergries Pfund 19 Pf.
Haidegries Pfund 29 Pf.
Perlgraupe Pfund 14 Pf.
Haidegraupe Pfund 22 Pf.
Linsen Pfund 23 Pf.
Reis Pfund 16 Pf.
Patna-Reis Pfund 22 Pf.
Bohnen Pfund 10 Pf.

Schweizerkäse 22 Pf.
1/4 Pfund

Kocherbsen Pfund 12 Pf.
Kartoffelmehl Pfund 14 Pf.
Viktoria-Erbsen Pfund 14 Pf.
Hirse Pfund 15 Pf.
Haferflocken Pfund 23 Pf.
Siedsalz Pfund 10 Pf.
Kakaoschalen Pfund 8 Pf.
Malzkaffee (Rathreiner) Pfund 32 Pf.
Haferflocken (Sohel.) Pfund 36 Pf.
Pflaumenmuss Pfund 22 Pf.
Margarine Prima Pfund 72 Pf.
Margarine ff. Pfund 62 Pf.
Neue saure Gurken Stück 4 Pf.
Frische Landeier Mandel 72 Pf.
Ungarwein fäß gr. Flasche 98 Pf.

Pfirsiche Pfund 68 Pf.
Weintrauben Pfund 56 Pf.
Pflaumen Pfund 28 Pf.
Tomaten Pfund 25 Pf.
Charlotten-Birnen Pfund 38 Pf.
Muskat-Birnen Pfund 28 Pf.
Melonen Pfund 18 Pf.
Zitronen Duzend 26 Pf.
Heines Halberst. Würstchen groß Paar 18 Pf.
Kakao garant. rein 1/4 Pfund 22 Pf.
Bruchschokolade garant. rein 1/4 Pfund 38 Pf.
Blockschokolade garant. rein 1/2 Pfund 38 Pf.
Pomril Tafelwein Flasche 38 Pf.

Oelsardinen extra gr. Büchse 2.48
geeignet für Restaurateure

Sahnebruch-Schokolade 1/4 Pfund 28 Pf.
Schokoladenplätzchen 1/4 Pfund 22 Pf.
Confect sortiert 1/4 Pfund 20 Pf.
Tentoma-Confect 1/4 Pfund 28 Pf.
Pralinee 1/4 Pfund 28 Pf.
Wiener Dessert-Melange 1/4 Pfund 15 Pf.
Russ. Bonbons 1/4 Pfund 15 Pf.
Pomeränzchen 1/4 Pfund 23 Pf.
Anis-Gebäck 1/4 Pfund 15 Pf.
Kakes in Rollen Rolle 8 Pf.

Lachs, geräuchert 28 Pf.
1/4 Pfund

Nicht an Wiederverkäufer.

Nur soweit Vorrat.

Verloren 
gehört Ihnen bares Geld, wenn Sie ein
Fahrrad
kaufen wollen u. nicht meinen neuesten
Prachtkatalog
durchgesehen haben.
Umsonst
erhalten Sie diesen franco zugesandt.
Bariko-Fahrräder v. Mk. 62,00
Aurora " " 75,00

Viktor Deutsch
Gleiwitz :: Kattowitz
Nikolaistr. 15. — Telefon 157.
Aurora-Fahrradwerke.
Wiederverkäufer erhalten hoh. Rabatt.
Besteller für Fabrik: 7024
Max Riesenfeld,
Wingentstraße.

Beste Kohlen (Fabrizier Revier)
Koks u. Briquetts
Liefert jedes Quantum frei Haus,
fr. Keller allerbilligst
Siegfried Tropowitz
Gleiwitz, Nikolaistr. 23.
Jeder Wagen wird auf der städt.
Wage amtlich gewogen.
Von 50 Ctr. aufwärts Liefere auf
Wunsch Schmalpurbahn-Wag. ev.
Gutgewicht zu Gunsten des Bestellers.

Giesel-Zement
Zementfließen
Stuckgyps
Gypsdiele
M. Zackel, Gleiwitz
Schröterstrasse 6. (3585)
7008
Wie ich von
Schwerem Asthma-Leiden
binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile
ich aus Dankbarkeit gern kostenlos
jedem Asthma-Leidenden mit.
Karl Keil, Wistonsollstr.
Berlin SO., Eisenstraße 82.

Automobil- und Bootsmotoren-Fabrik

Carl Oscar Schlobach

übernimmt: Reparaturen, Dreharbeiten, Richten verbogener Chassis-
rahmen, Löten von Aluminiumgehäusen, Wiederher-
stellung verbrannter und demolierter Kraftwagen aller existierender Systeme,
Umbau von Motorwagen und Motoren älterer Konstruktionen, Einbau von G. A.
Longuemare-Vergaser, Magnetzündungen in techn. vollend. Ausführung.
Auto-Ersatzteile: für Wagen jeden Fabrikates, Modells u.
Stirnräder, Regleräder, Kurbelwellen, Lager usw. Anfertigung in 3-4 Tagen.
Grösste und leistungsfähigste Spezial-Fabrik Schlesiens.
Breslau, Anquastastraße 9. Telefon 2777.

Kohlenanzünder
„Feuerkönig“
Bester und billigster Ersatz für Holz
1 Btl. 150 Stück für 2 Mk.
General-Depot
B. Karliner
Kohlen-Niederlage
Kronprinzenstr. 10. Telef. 1061.

Schönste Plättwäsche
erzielt man sicher mit
Brillant-Glanzstärke
von Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig.
in roten Paketen mit
Schulzm. Globus
überall vorrätig

Van Houten's Cacao
in 1/4, 1/2, 1 Pfund-Büchsen empfiehlt
Bruno Gutsche, Gleiwitz.
Larnowierstraße 7. (7590)

Friedrichsdorfer Zwiebad
und **Carlsbader Kurzwiebad**
nach echten Rezepten hergestellt
empfiehlt
P. Hackenberg, Gleiwitz,
Sedwig- und Franzstrafenede
und Fabrikstraße 24
nahe der Hütten-Apothek. (7498)

**Prima Parzer Seifert-
Kauari,** weltberühmte
Stämme, mit prachtvollen
edelsten tiefen Tönen, dar-
von diesjähr. junge Säbne
schon fleißig klingen, jetzt
nur à 6, 7 und 8 Mk. geg.
Nachn. Garantie lebende
Ankunft. Versand frei. **A. Bothe,**
Osterwieck. Garz 67. (5761)

Frühkartoffeln
hat abgegeben 7250
Dominum Preiswitz
bei Gleiwitz.

Sehen Sie, solche Räder
könnten die lange Strecke
Wien-Berlin
600 km bestreiten:
Panther
Dürkopp
Victoria
Weil
Diese Maschinen sind erstklassige
Fabrikate und laufen Sie nur
Räder, welche am Steuerrohr
diese Fabrikmarke tragen.
Achten Sie auch auf die Prima-
Gummibereifung, wie:
Continental
Peters-Ideal u.
Dunlop
benn diese haben zum Siege
verholfen.
Vertreter:
Wilhelm Schilling,
Gleiwitz, Oberwallstr. 2,
gegenüber „Münchenerhof“.



Reparaturwerkstatt
im Hause.
Prachtkatalog
20 Pf.
Teilzahlung
gestattet.

**Die Deutsche Allgemeine Rabatt-
Gesellschaft, Akt.-Ges. in Magdeburg**
vermittelt in einheitlicher Weise
innerhalb ganz Deutschlands
das Rabattwesen der einzelnen Geschäfte durch den
Verkauf von Rabatt-Marken und Sparbüchern.
**Die Höhe des Rabatts bleibt
den Kaufleuten freigestellt.**
— Gefällte Bücher in jeder Stadt einlösbar. —
Zahlung für Rabattmarken und Sparbücher erfolgt bei der
Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin
und den von ihr bestimmten Banken.
Prospecte auf Wunsch franco zugesandt.

Julius Leppich's Möbel-Fabrik
mit Dampftrieb
Telephon 1075 **GLEIWITZ** Wilhelmstr. 26
empfiehlt sein großes Lager von
Möbel

und
Wohnungs-Einrichtungen
in anerkannt bester Qualität und allerbilligsten Preisen.
Die Hölzer werden mit Dampf-
Apparaten getrocknet deshalb gewähre
längste Garantie.
Kulante Zahlungsbedingungen.
Franko Lieferung für Schlesien.

Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum
Stricken auf unserer Maschine. Einfache und
schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu
Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut
nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
R. Gonz & Co., Hamburg, Z. V. N., Morkurstr. 44.

Zu Sommerpreisen
Liefere bis 1. Sept. für den Winterbedarf von 20 Ctr. aufwärts
sodort nach Eingang der Bestellung frei Haus aus Fabrik
Stück-Würfel, Nuss Ia p. 1 Ctr. 0.75 Mt.
Nuss Ib 0.70
Förder, prima Qualität 0.74
Kleinkohle 0.65
Erbskohle 0.60
Briketts C. W. 0.82
Koks, prima Stück oder Würfel 1.30
Bedienung bekannt reell. — Grubenengewicht zu Gunsten des Be-
stellers. — Entloftung auf Wunsch je nach Lage des Kellers be-
rechnet mit 2-3 Wg. p. Ctr. — Mache darauf aufmerksam, daß alle
Marken genau nach Aufgabe prompt geliefert werden.
J. Seidemann's Nachf. W. Heilborn
Gleiwitz, Kronprinzenstr. 8, hinter Danziger-Mühle. Telef. 548.

Echte Münchner wetterfeste
Loden-Kragen
mit Kapuze
von bequemem, praktischem Schnitt
für Herren, Damen und Kinder
P. Reigber & Co.
Telef. 533. Gleiwitz. Ring 6.

Heirat.
wünscht Herr Anfang 30er, freid. Jude, repräsent. Erscheinung
in guter sozialer Position (Direktor einer angesehenen Akt-
Ges.) Größere Mitgift, die völlig sichergestellt wird, erwünscht.
Gefl. Mittal. unt. B. U. 94 an Daube & Co., Breslau I.

Heiratsgesuch.
Suche für meinen Bruder, Witwer
im besten Lebensalter, ohne Anhang
und Inhaber eines Geschäftes, eine
Lebensgefährtin.
Älteres Fräulein oder eine Witwe
ohne Anhang nicht ausgeschlossen.
kath., deutsch und polnisch. Etwas
Vermögen erwünscht. Briefe unter
K. St. 22 postlagernd Kdaweiche.

Heirat wünscht techn. Beamt.
28 J. alt, kath. mit
häusl. erzog. Dame. Entgegen nicht
anonyme Offert unt. Klarlegung d.
Verh. evtl. mit Bild erb. unt. J 984
an den Wand. Gleiwitz. Discretion
selbstverf. 7496

Gestohlen!
braun farzierter Winteranzug,
engl. Stoff, haarig. Der Dieb ist er-
kannt worden. Falls der Anzug nicht
sodort zurückgebracht, gehe ich gericht-
lich vor. **Adolf Willich,** Filialen-
leiter, Warenhaus Hugo Loewy,
Gleiwitz, Schalkhaerstr. 18. 7487

Sonntag, den 19. Juli, abends um
10 1/2 Uhr ist amischen Schafsch u. dem
Schafanauer Bahnhof 1 **Fahrrad**
gefunden worden. Abgeholen
gegen Inf.-Kosten u. Kinderlohn bei
Ludwig Kytzia, Bauerngutbesit-
zer in Schafsch. 7472
Ziehhand zugelaufen.
Abholen gegen Erstattung der In-
sertions- und Futterkosten beim
Amtsvorstand in Ruzow.

Kinderwagen
Sport-
wagen
vom einfachsten
bis elegantesten
Genre.
Bill. Preise,
große
Auswahl,
Teilzahlung gestattet.
Lager sämtlicher Ersatzteile:
Verbede, Griffe, Gummireifen.
Reparaturen prompt u. billig.
Viktor Deutsch,
Gleiwitz, Nikolaistr. 15.



Druckfachen aller Art
Liefert billigt
Neumanns Stadtdruckerei
Gleiwitz.

Neueste Nachrichten aus aller Welt.

W. Girschberg, 24. Juli. Nach dem Voten aus dem Hiesengebirge ist die von auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, das meteorologische Observatorium auf der Schneefuppe sei abgebrannt, un wahr. Auf der Schneefuppe hat es überhaupt nicht gebrannt.

W. Gießen, 24. Juli. Gestern Abend ist im Bahnhof Großenbüsch der Linie Gießen—Julda der Personenzug 531 auf dem im Bahnhofsgleis I haltenden Personenzug 530 aufgefahren. Durch das rasche Bremsen des Lokomotivpersonals wurde die Kraft des Zusammenstoßes abgeschwächt. Sechs Reisende sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist gering.

Neue Opfer der Berge.

W. Grindelwald, 24. Juli. Zwei Touristen, Albert Grimmeisen-Ludwigshafen und Heinrich Goldner-Annweiler in Bayern, sind, als sie das Wetterhorn führerlos bestiegen, abgestürzt und tot liegen geblieben. Eine Führerkolonnen geht zur Bergung der Leichen ab.

Katastrophe bei der Leichenfeier.

Kairo, 23. Juli. In der Sommerfrische Tantal ist bei dem Begräbnis eines Sohnes des russischen Konsuls ein Balkon mit Trauergästen eingestürzt. Eine Person blieb sofort tot, fünf wurden lebensgefährlich verletzt.

Von einer Sturzes weggeschwemmt.

h. Kiel, 4. Juli. Der von der Ostsee angekommene Schoner „Sulo“ hat den ersten Steuermann und einen Matrosen verloren. Die, als eine Sturzes die Keeling zerstörte, samt dem Kapitän über Bord gerissen wurden. Der Kapitän wurde gerettet; die Ehefrau des Steuermanns sah ihren Gatten in den Wellen versinken.

Unfall oder Verbrechen?

h. München, 24. Juli. Der seit dem 16. Juli vermischte Fortwärt Weber ist, nach der „Münchener Zig.“, bei dem Jägerhause tot aufgefunden worden. Neben ihm lag das Gewehr und eine Hundeleine. Ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

h. Mainz, 24. Juli. Gestern erfolgte bei den Festungsmanövern, zu dem eine größere Anzahl auswärtiger Truppen gezogen waren, die Explosion eines Geschosses, wobei 5 Pioniere aus Mex verletzt wurden.

Vorsicht beim Pilzgenuss!

† Roddingen, 24. Juli. Infolge Pilzgenusses sind die Angehörigen zweier österreichischer Bergwerksarbeiter erkrankt. Drei Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren sind bereits gestorben. Die anderen Mitglieder liegen noch schwer krank darnieder.

+ Galau, 24. Juli. Die Gendarmerie verhaftete den Schlosser Pospichal, der dringend verdächtig ist, den Salonwagen, in welchem sich der König von Sachsen und der Oberbürgermeister von Hamburg zur Südbahn nach Wien begaben, mit Steinen bombardiert zu haben, wobei ein Fenster zerworfen wurde. Pospichal leugnet, gilt aber als überführt.

§§ Biarritz, 24. Juli. In dem hiesigen Degen-Jechtclub erfolgte gestern ein ernster Unfall. Während ein Sprachenprofessor mit einem Freunde einen Gang auf Degen ausfocht, brach die Spitze des Degens und drang dem Professor so unglücklich in den Oberleib, daß er auf der Stelle tot blieb. Der Professor war erst 29 Jahre alt. Nochmals „Nicht zu machen“.

H. Dover, 24. Juli. Der Versuch Wolfs, den Nermellanal zu durchschwimmen, ist abermals gescheitert. Nachdem er 35 Meilen geschwommen hatte, gab er auf, und landete 10 Uhr abends in Dover.

Drei Männer verbrannt.

R. Chemnitz, 24. Juli. Die Chemnitzer Neuesten Nachrichten melden: Heute früh in der 5. Stunde geriet eine Scheune auf dem Felde bei Vorna bei Leipzig in Brand. Dabei sind drei Männer, die in der Scheune genächtigt hatten, mitverbrannt. Die Leichen sind derart verkohlt, daß eine Wiedererkennung unmöglich ist.

R. Ems, 24. Juli. Wegen Vergehens gegen den § 176 des

Strafgesetzbuches wurde der Jagottist Hofmann vom Emsler Kurort verhaftet. Er hatte Kinder in seine Wohnung gelockt und sich an ihnen vergangen. Während der Vorstellung der Operette „Walzertraum“ im Emsler Kurtheater erschien der Bezirksgendarm, der Hofmann nach dem zweiten Akt verhaftete und ins Gefängnis abführte. Hofmann entging so einer Synchustis durch die Emsler Einwohner.

— Philadelphia, 24. Juli. Aus Gettysburg wird berichtet, daß während eines heftigen Gewitters, welches über einem Militärlager niederging, drei Soldaten vom Blitz erschlagen und 26 schwer verletzt wurden.

Katastrophe im Tunnel.

R. Bern, 24. Juli. Bei den Arbeiten am Böttschbergtunnel erfolgte ein Erdstöß, wobei zahlreiche Arbeiter verschüttet wurden. Man spricht von 20 Toten und mehreren Verletzten. Es heißt, daß Wasser in den Tunnel eingedrungen war.

R. Randersteg, 24. Juli. Ueber die Katastrophe im Böttschbergtunnel wird noch gemeldet: Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange; sie werden durch das ausfließende Schuttwasser sehr erschwert. Das Unglück ereignete sich um 3 Uhr früh auf der Nordseite des Tunnels, wo bei einer Sprengung durch Dynamit etwa 2400 Meter vom Tunnelportal entfernt ein gewaltiger Wassereintritt erfolgte und eine Strecke von 1000 Metern verschüttet wurde. Das Wasser füllte den Stollen und schwemmte alles weg. Alle 25 Arbeiter sind dabei ertrunken. Der Eingang in den Tunnel war bis jetzt unmöglich. Bis Mittag war erst ein Arbeiter gerettet, einer wurde schwer verletzt geborgen.

W. Randersteg, 24. Juli. Bis 11 Uhr vormittags wurden eine Leiche, ein Kopf und zwei Hände gefunden. Der Tunnelstollen ist auf eine Strecke von 1200 Meter zurück mit Schlamm und Wasser angefüllt. Die Hoffnung, von den 25 Verunglückten noch einzelne retten zu können, ist äußerst gering, da die Räumung des Erdöllens sehr viel Zeit beansprucht. Im Gasterthal, unterhalb dessen die Einbruchsstelle liegt, ist eine Senkung des Randerbettes konstatiert, was auf den Einbruch von Randerwasser schließen läßt.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 26. 25. Juli 1908 Fernspr. 92

[] Zu der Einführung der elektrischen Bahn auf der Staatsbahnstrecke Rattowitz—Beuthen erfahren wir noch, daß das Depot in Beuthen errichtet wird. Dort werden auch die Triebwagen gepreist. Die Wagen haben eine Länge von 27 Metern und fassen 114 Personen. Täglich werden 8 Züge hin und ebenso viele her verkehren. Eine ausführliche Beschreibung der Wagen bringen wir in den nächsten Tagen.

[] Der Orchester-Verein Beuthen gibt am Sonntag in Duttes Stabliement Schomburg ein Konzert, verbunden mit Kinderbelustigungen und Tanz.

[] Der Verein ober-schlesischer Gastwirtsgehilfen hielt eine außerordentliche Sitzung in Schlossarets Restaurant ab, in der über die Fahnenweihe gesprochen wurde. Außerdem fand eine Revision der Kasse statt. Nach Bezahlung der Fahne von 600 Mark bleibt noch eine Summe von 550 Mk. zu dem Fahnenweihefest. Die neue Fahne ist auf der Bahnhofstraße in Großmanns Möbelhandlung ausgestellt. Sie zeigt die Wappen der Städte Beuthen, Gleiwitz, Rattowitz, Zabrze, Myslowitz, Königshütte und Larnowitz. Ueber das Fahnenweihefest enthält das heutige Inserat alles Nähere.

[] Polizeikurse. Die Polizeibeamten haben unter Leitung des Vorstehers des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes einen Kursus über praktische Winkeln zur Entnahme von Nahrungs- und Genussmittelproben durchgemacht. Der nächste Kursus wird den Samariterdienst betreffen.

[] Viehwechsell. Gastwirt Johann Muschallik aus Beuthen hat von dem Gastwirt Nawa in Niechowitz dessen Gasthausgrundstück für den Preis von 80 000 Mark gekauft.

[] In der Kugelmühle in Karf verunglückte der Arbeiter Wanger durch Abprallen einer Bahnschwelle. Er erlitt einen Beinbruch und wurde ins Beuthener Krankenhaus geschafft.

[] Polizeiliches. Wegen Betrugs und Sachbeschädigung wurde

ein Tischler, wegen Unterschlagung einer Witwe zur Anzeige gebracht. Einem Arbeiter wurde in einem Gasthause der Ritterstraße seine Uhr gestohlen.

oob. Hohenlinde, 24. Juli. Die Kanalisationsfrage wurde dieser Tage in einer besonderen Sitzung der Gemeindevertreter, an der auch noch Landrat Benz teilnahm, beraten. Es wurde beschlossen, auch die Fäkalien in die Kanalisation aufzunehmen. Die Gesamtkosten der derart erweiterten Kanalisationsanlage, einschließl. Verzinsung und Amortisation, betragen 192 000 Mk. Die Kosten für den Erwerb eines nördlich der N. D.-U.-Strecke gelegenen Grundstücks für die Kläranlage in Höhe von 10 000 Mk. sind einbegriffen. Das bisherige Projekt wird lediglich durch die Kläranlage erweitert; es ist bereits dem Kreisrat ausgestellt worden. Im nächsten Frühjahr hofft man mit den Arbeiten beginnen zu können. Das Projekt sieht das Trennsystem vor. Die Kläranlage ist als selbsttätige Springleranlage gedacht, deren Kosten 32 000 Mk. betragen. Die Gemeinde übernimmt auch die Kosten für die Anschlüsse vom Hausgrundstück bis zum Kanal. — Die Fluchtlinienpläne für die Kirch- und Hauptstraße liegen während 4 Wochen zur Einsicht beim Gemeindevorstand aus. — Auf dem fiskalischen Nordschacht der Königsgrube in Hohenlinde, der sich zu einer der größten Grubenanlagen Oberschlesiens entwickeln wird, wird gegenwärtig der Fördererschacht I vorgerichtet. Ende Oktober gelangt das Fördergerüst zur Aufstellung. Das Fördermaschinengebäude ist bereits fertiggestellt. Das Zechenhaus wird noch in diesem Jahre seiner Bestimmung übergeben.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienstordnung der St. Trinitatiskirche in Beuthen. Sonntag, den 26. Juli, früh um 6 Uhr: Messe für die Parochianen; um 7 Uhr: Messe für die Frauen- und Jungfrauen-Vereinigung; um 8 Uhr: Messe zur heil. Anna unter Julie Slotta; um 10 Uhr: Messe zur heil. Anna unter Anna Czajor.

Evangelische Gemeinde Zabrze. In der Kirche zu Zabrze und Zabrze: Sonntag, den 26. Juli, Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Dankbar für den Rat wird jeder Magenleidende, Zuckerfranke und Schwache sein, welcher einen Versuch mit Brot aus Grädlicher Weizenroggenmehl gemacht hat. Erhältlich b. Bäckern. O. Kynast, Gleiwitz, Pfarrstr. 3 u. Wilhelmstr. 24. Jedes Brot trägt eine Binde mit der Firma: Dampfmühlmühle Ober-Grädlich b. Faulbrück i. Schl.

Wenn Sie Ihr Kind gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Komme's Haematogen. Lassen Sie sich jedoch keine der vielen Nachahmungen anreden!

Gesunde, weisse Zähne erhält man nur durch Gebrauch von Hohenzollern-Mundwasser, Fl. 75 Pig., 1.50, 3.00, Zahncrème, Tube 50 Pig., 1.00, Eucalyptus-Zahnpasta, Dosé M. 1, Ersatz 0.50. Antiseptisch, erfrischend, wohlschmeckend, sparsam im Gebrauch. J. F. Schwarzköppe Söhne, Hofl. S. M. d. K. u. K., Berlin. Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows show prices for different quantities and grades.

Täglicher Geschichtskalender.

1790: J. B. Wafelbots, Kabaog. † (Magdeburg). 1840: Madoksy steigt bei Custozza über die Piemontesen. 1850: Schlacht bei Nördt. 1870: Pierre Dupont, franz. Volksdichter, † (Lyon).

Reiseeindrücke eines Berliners in Oberschlesien.

(Nachdr. verb.) Von E. Grabowski.

Nochmals Kinderelend.

XIV.

„Man fühlt die Absicht und — amüsiert sich darüber!“ — möchte ich dem Verfasser des „geistreichen“ Angriffs auf meine Reiseeindrücke in Oberschlesien zurufen. Für gewöhnlich habe ich auf so unreife Ausfälle aus unberufener Feder keine Antwort. Wenn ich mich diesmal mit der „unterhaltenden“ Kritik des Herrn (Gr.) befasse, geschieht es, um die eigenartige Art zu beleuchten, in der dieser Angriff gemacht worden ist.

Da werden aus einem Ganzen einzelne Sätze herausgerissen und in allerding sehr „fesselnder“ Art beleuchtet. Dabei verliert der Herr Verfasser den Boden unter seinen Füßen und kommt in die Region der Schulbank. Denn nur hier kann solch kindliche Auffassung vom sozialen Leben erlaubt sein. Kein reifer Mensch, der nicht mit verbundenen Augen ins Leben sieht und dessen Denkfähigkeit nicht getrübt ist, wird sich zu solchen Auslassungen bekennen, wie sie Herr Gr. in der „Oberschles. Zeitung“ und des Hilschen Intelligenzblattes unter der Spitzmarke meiner „Reiseeindrücke“ zum Besten gibt.

Genannter Herr scheint, wie leider so mancher ober-schlesische sog. „freie Journalist“, bisher die Welt nur durch die Fenster seiner ober-schlesischen Schreibstube betrachtet zu haben, und mit gewohnheitsmäßigem Neide auf alles schimpfen, dessen geistige Höhe sie nicht erreichen, vielleicht nicht einmal verstehen können. Mit Schimpfen und angeblichem „ober-schlesischen Lokalpatriotismus“ soll der Minderwert dann verdeckt werden. Außer dem scheint Herr Gr. nur sehr geringe, ethnographische Kenntnisse zu besitzen. Er würde sonst wohl doch nicht so pathetisch betonen haben, daß in Berlin keine einzige Arbeiterwohnung zu finden sei mit dem Komfort ausgestattet, wie er in Oberschlesien „fast allgemein“ anzutreffen ist. Hat der Herr Einsender überhaupt eine Ahnung vom Berliner Durchschnittsarbeiter, zu dem übrigens ein großer Prozentsatz ober-schlesischer gehört

— was ich mit Stolz festgestellt habe —, denn, dem Herrn Einsender sei es verraten — meine Wiege hat in Oberschlesien gestanden, vor 45 Jahren schon; etwas früher es scheint, als die des Verfassers des in Rede stehenden Artikels. Und ich habe seitdem ein großes Stück Welt gesehen, bin stets aber in engster Fühlung mit meiner ober-schlesischen Heimat, mit Land und Leuten, geliebt und habe manchen Stab für sie da draußen gebrochen. Darum bin ich auch in der Lage, tatsächlich einen großen Fortschritt im ober-schlesischen Kulturleben feststellen zu können. Vor fünfzehn Jahren etwa haben ganz andere Tierchen, als Kaninchen, die ober-schlesischen Arbeiterstuben geteilt! Ein Kaninchen ist am Ende ein ganz niedliches, angenehmes Tierchen — Hühner, Gänse, Fiegen, Schweine unter Umständen auch! Es kommt immer darauf an, in welches Verhältnis der Mensch sich dazu stellt.

Der Herr Einsender wird es wohl zugeben, daß es in der ganzen Welt „So ne — und so ne“ gibt. Ein Beweis dafür unsere Gefängnisse, Besserungsanstalten und bürgerlichen Gesetze, die, so viel ich beobachtet habe, auch in Oberschlesien, trotz seines riesigen Fortschrittes, nicht überflüssig sind! Ein Beweis auch der Zustand mancher Arbeiterwohnung in Oberschlesien, trotz ihres Komforts!

Doch nicht von Wohnungen war, meines Erinnerns, in dem besagten Artikel die Rede, sondern von Menschen, vom Kinderelend — von hilflosen Wesen, die ohne eigenen Wunsch in die Welt gesetzt worden und die darum auch ein ungeheures Recht an die Welt haben. Nur „Oberflächlichkeit“ oder Indolenz kann an dem Kinderelend gleichgültig vorübergehen. Es ist ganz natürlich, daß auch Berlin kein Kinderelend hat, denn das ist überall da zu finden, wo Menschen in großen Massen vorhanden sind und ein idealer, ausgeglichener Sozialismus ebenso fehlt, wie der ideale, über den Zufälligkeiten und Sünden der Welt stehende Mensch.

Aber das Kinderelend in Berlin geht uns in Oberschlesien nichts an. Jeder Mensch hat dort seine Pflicht zu tun, wo ihn das Leben hingestellt hat, und findet in nächster Umgebung fast immer Gelegenheit, sie zu üben. Darum auch hat sich mein Artikel, der nicht etwa eine müßige Blanderei sein sollte, an die Frau der Oberschlesiens gewandt, mit der Bitte, diesem Elend zu steuern, wo es zu finden ist. Viel geschieht schon in diesem Sinne, aber immer noch nicht genug.

Ich könnte dem Herrn Einsender noch ganz andere Dinge aus der Kinderstube des ober-schlesischen Arbeiters verraten! So zum Beispiel die für Mutter und Kind gleich schädliche Gewohnheit eines unnatürlich langen Säugens der Kinder! Da gibt es Mütter, die neben dem neugeborenen Kinde auch das zweijährige noch nähren! — Hier ist Aufklärung über das Ungefunde solcher Gewohnheiten doch wohl am Platze! Und wer seine Heimat und ihr Volk wirklich liebt, deckt über derartige Uebel keine verüllenden Schleier. Zumal sie in

den meisten Fällen aus Unkenntnis und uralten, überlieferten Sitten entstehen.

In dem vielgenannten Angriffsartikel heißt es unter anderem: „Unter diesem vielversprechenden Artikel bringt Frau E. Grabowski fortlaufend „Reiseeindrücke“, die sie hier im ober-schlesischen Industriebezirk empfangen „haben will“.

Zur Beruhigung des Herrn Einsenders die Mitteilung, daß besagte Artikel in allen Einzelheiten der Wahrheit entsprechen und die geschilderten Eindrücke mit eigenen Sinnen empfangen worden sind. Wenn es gefällig ist, so bitte ich, mich auf meinen Wanderungen zu begleiten. Vielleicht bekennst du dich der Herr Einsender dann zu der Ueberzeugung, daß meine Schilderungen immer noch gedämpft werden, durch die blaue Brille eines warmen Lokalpatriotismus und durch eine Logik, die an den Menschen nur diejenigen Ansprüche stellt, denen er in Folge seines Intellekts auch gemessen ist.

Aus demselben Grunde lasse ich die „Schale gerechter Entrüstung“ (sehr schön und stilvoll gesagt — leider etwas überlebt), die der Herr Gr. und sein Nachbeter Peter Hill in Gleiwitz über mich auszugießen beliebt, mit kalter Ruhe an mir hinabgleiten, ebenso das „mitleidige Rädeln über dieses Geistesprodukt“. Was der Verstand nicht erfährt, kann er nicht beurteilen. Ich kann dem Herrn Gr., dessen persönliche Bekanntschaft ich meines Wissens noch nicht gemacht habe, nur raten, etwas überlegter zu urteilen, wenn sein Urteil überhaupt Eindruck machen soll. Wenn man aber demnächst fragt nach den Gründen der weithin bekannten ober-schlesischen Prekärzustände und weshalb gerade gewisse ober-schlesische Blätter trotz einflussreichster Befürwortung auf keinen grünen Zweig kommen, dann werde ich antworten können: Befehlt die Inhasen gewisser Redaktionsstuben!

Mich erinnert der ganze Artikel an den Ausdruck eines jüdischen Berliners, der in allen größeren Examen durchgefallen war. Als wir uns in größerer Gesellschaft des Vereins Berliner Presse über Naturschönheiten unterhielten, sagte er, mit der Begeisterung seines jugendlichen Alters: „Etwas Schöneres als die Pischelsberge bei Berlin, gibts auf der Welt nicht mehr!“

Vor der Grute.

Nun büßt die Lehre Sich tief hernieder, Und säuselt leise Mir Abschiedslieber; Erwartet zitternd Ihr nahes Scheiden, Und spricht so bitter Vom schweren Meiden.

*) Der Verfasser ist der Journalist Grabowski, der die Grenze des 2. Lebensjahrzehnts kaum überschritten und der hier in Beuthen schon allerlei Weisheits- und Weisheitsheils-„Vorbeeren“ acerntet hat.

Zabrze

Wegen Geschäftsaufgabe

Grosser Ausverkauf

meines gesamten Warenlagers
in Schuhwaren
zu überaus billigen Preisen.
Johann Duda
Zabrze. Kronprinzenstr. 114.

N. B. Der Laden ist per 1. Jan. 1909 zu vermieten.

Hotel goldene Krone

Gleiwitz, Nikolaistraße 13.
Sonntag, den 26. Juli
Militär-Konzert
Ausschank von Haasebier.
7480 **Josef Neulaender.**
Griffen.
Laden mit Lagerräumen, in dem ein flottgehendes Courage- und Produktengeschäft betrieben wird, ist per 1. 10. billig zu vermieten.
Max Thaler, Königshütte 28.

Gleiwitzer Waldschlösschen (Stadtwald).

Sonntag, den 26. Juli:
GROSSES KONZERT
von der Kapelle der Königin Luisegrube.
Anfang 4 Uhr. 7488 Entree 20 Pfg.
„Minna Kube's Reform-Glücksehe“
sowie in 2. Auflage erschienen, versenden wir nur an **kluge Eheleute**
welche ehrenwörtlich versichern, daß sie verheiratet sind und das wunderbare Naturgeheimnis nur für sich verwenden. Dasselbe bringt Eheleuten tausendfachen Nutzen und bestellt man deshalb umgehend. Der kleine Betrag von Mk. 2,20 (Nachnahme Mk. 2,50) sichert jedem Ehepaare leichte Erwerbung des wertvollen Buches. Man schreibe noch heute an Gg. Schmeider & Co., Charlottenburg 40, Mommsenstr. 20. Prospekt gratis.
Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Hotel Münchner-Hof

Gleiwitz.
Neu! Neu!
Specialausschank
von **Münchner Pschorrbräu.**
Große Ausspannung.
Fremdenzimmer renoviert und neu eingerichtet.
C. Hirschecker.
Evangel. Vereinshaus
Gleiwitz.
Sonntag, den 26. Juli 1908
nachmittags
Kaffee mit Plinzen.
Es ladet ergebenst ein
7583 **A. Schiemenz.**
Verkäufe
Ein gutgehendes Kolonial- und Manufakturwaren-Geschäft, welches ich selbst 19 Jahre mit gutem Erfolg betrieben habe, ist mit schöner Wohnung und Garten and. Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Gute Lage gegenüber der Hütte, Bern. Frau Kaufm. Marie Czsch, Bismarckhütte.
Ein guter Wachhund
(Wolfskopf) billig zu verkaufen. Off. u. N. 1890 postlag. Dragoen.
Eine gut erhaltene, nur wenige Tage gebrauchte **Kulturschreibekanne** von der National-Registrier-Kassen-Gesellschaft Berlin bill. zu verk. Off. u. N. 1876 postlag. Dragoen.
Ein 4-sitziger einpänniger **Post- oder Hotel-Omnibus** in gutem Zustande ist billig zu verkaufen bei **Eisenhändler Woznitza, Reichnitz 28.**
Selten so günstig!
Gasthaus mit Ausspann. u. Saal-geschäft auf beloh. Straße in Blüh. Industriek. D. S., gute Griffen, fein Pumpgeschäft, weil bei anderen Unternehmungen überbietet, günstig zu erwerben. Preis 210 000 Mk. Anzahl. 20 000 Mk. Näh. durch Joh. Czsch, Gleiwitz, Raubenerstr. 29, 1.
4 Schaufenster-Anlagen
2,50 m 2,80 m und 3,20 m breit, sind billig zu verkaufen. Königshütte, Umbau Kaiserstr. 26, Stern. 7053
Ein Zinshaus mit 10 Wohnungen beste Wohnlage. Miets 6300 Mk. ist für den fetten Preis von 84 000 Mk. bei einer Anzahlung von 10 000 Mk. zu verkaufen. Hypothekentilgung wird geregelt übergeben. Näh. d. Carl Kratzsch, Gleiwitz, Kreisstr. 13, 1. 7548
Guterh. Landauer
u. 1 halbgedeckter Wagen stehen sofort zum Verkauf. 7557
S. Scharff, Zabrze S. Friedrichstr. 7.
Bittergut Einhof-Schwientoschowitz
Kreis Gleiwitz, Station Schafanau 1 1/2 Km., 703 Morg., meist guter, milder Lehm, sehr gute Ernteaus-sichten, leb. u. tot Inventar kompl. Milch 13 Pfg., Gebäude massiv, ge-regelte Hypothek, für 350 Mk. pro Morg. bei 80 000 Mk. Anzahl. zu verk. **Deutsche Anstaltungsbank f. V. u. W.** Breslau 11, Bohlenstr. 6.
Beabsichtige meine mit feiner Stund-schaft auf eingeführte
Schneiderei
zu verkaufen. Näheres erteilt unter **N. 934** der Wanderer Zabrze.
Gutgehendes Vorhofgeschäft
mit Dreifach ist umzuzieh. ist, ob. später zu verkaufen. Zu ertrag. bei **Struzynia, Rößberg, Scharleyer Chauvee 6.** 7267
Haus mit großem Bauplatz
ist vorgerichtet Alters wegen zu verkaufen. Antrag bei **Julius Sobrefter, Antonienhütte.** 7347
leidenden Magen-teile ich gern unentgeltlich mit, was mir v. lang qualenden Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. Frau A. Krone, Quedlinburg 10 Pfg. Rückporto erb.
Neue Kursbücher!
Storms Kursbuch f. Reich 0.80
Storms Kursbuch für Nord- 0.50
Mittel- u. Westdeutschland 0.50
Verkehrsbuch für den In- 0.50
dustriebezirk
Taschenfabrikan f. d. Direktion, bezirke Breslau, Kattowitz 0.15
und Posen
Reiselektüre
in großer Auswahl empfiehlt
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz.
Papierhandl. des Wanderers
Zabrze
Papierhandl. des Wanderers
Königshütte.

Mein Kampf um's Recht,

welchen ich zu führen gezwungen bin, bringt immer eine Ueberraschung nach der andern. Bekanntlich erschien vor einiger Zeit in der Presse ein Aufruf, welcher sich gegen mein Unternehmen wandte und in welchem zum Schluss alle Photographen aufgefordert wurden, gegen mich Material zu sammeln. Unterzeichnet war dieser Aufruf vom Vorstande eines Photographenverbandes. Mit Rücksicht auf den ungeheuren Schaden, der mir durch diesen plumpen Angriff entstand, wehrte ich mich energisch gegen dieses **empörende Attentat.**
Der Fall kam vor Gericht und da gab zur allgemeinen Verblüffung der Herr Vorstand die Erklärung ab, dass ein derartiger Aufruf von ihm nie erlassen worden sei und demnach eine Fälschung vorliegen muss. Unter meinen Gegnern gibt es also solche, welche es nicht wagen, mir offen und ehrlich entgegenzutreten, sondern es vorziehen, mich aus dem Hinterhalt zu bekämpfen, dabei sogar vor **einer raffinierten Fälschung** nicht zurückschrecken, den Kampf also mit Mitteln führen, deren richtige Benennung ich jedem rechtlich denkenden Menschen überlasse. Ich fürchte keine auch noch so tüchtige Konkurrenz und erkläre hiermit öffentlich, dass ich sofort an die hiesige Armenkasse **3000 Mark auszahle**
wenn in Deutschland sowie Oesterreich-Ungarn sich einer finden sollte, welcher für gelieferte Vergrößerungen bezw. vergrößerte Porträts ebenso viele freiwillig eingegangene Dank- und Anerkennungsschreiben vorlegen kann als ich. Vom letzten Jahre müssen die Schreiben von fünf beliebig aufeinander folgenden Tagen herausgesucht und Abschriften zwecks Nachprüfung zur Verfügung gestellt werden, wie ich das auch tun werde. Ich fordere also die vielen Tausende in den genannten beiden Ländern etablierten Photographen und Kunstanstalten **ehrliehen Wettbewerb**
heraus, um dem Publikum zu zeigen, dass die zahlreichen gegen mich erhobenen Angriffe nur vom blossen Geschäftsneid diktiert sind. Ferner erkläre ich meiner Konkurrenz, dass ich gar nicht daran denke, meine Preise zum Nachteile des Publikums zu erhöhen. Im Gegenteil: jetzt will ich erst recht zeigen, dass ich von niemandem Vorschriften darüber annehme, was ich tun oder lassen soll und dass ich mich ganz und gar nicht darnach richte, was meiner Konkurrenz passt oder nicht passt. Jetzt liefere ich, um meinen Gegnern zu beweisen, mit wem sie es zu tun haben, zunächst 6 Wochen lang, und wenn es mir konveniert, ev. noch länger,
ein grosses Bild umsonst
an jeden, der mir eine Photographie zu diesem Zwecke einsendet. Diese von der kleinen Photographie hergestellte Vergrößerung ist 38 cm breit und 48 cm hoch, also fast lebensgross. Wer also gern ein grösseres Bild von sich oder von Angehörigen haben will, oder wer auch blos neugierig ist, ob es mir wohl mit dem vorstehenden Angebot ernst sei, der sende eine beliebige Photographie unter Angabe seiner genauen und deutlichen Adresse ein.
Kein Geld
braucht mitgesandt zu werden, auch kein Begleitbrief, nur Adresse und Bild, und ich garantiere für unbeschädigte Rücksendung der letzteren. Will mir jemand nicht zumuten, auch das Porto für Uebersendung der Vergrößerung und Rücksendung der Photographie aus eigener Tasche zu zahlen, so steht es ihm frei, 50 Pfg. in Marken beizulegen; ich wiederhole aber ausdrücklich, dass dies nicht Bedingung ist. Die Vergrößerung wird ebenso prompt geliefert und portofrei zugesandt, wenn keine Vergütung für Porto beigefügt wird. Auch sonst ist niemand weder vorher noch nachher zu irgend welchen Zahlungen verpflichtet; ich gebe die Vergrößerung wirklich und gänzlich umsonst. Das einzige, was ich dafür erwarte, ist, dass die Empfänger von Bildern meine Firma gelegentlich ihren Bekannten empfehlen und ihnen **aufrichtig sagen**
ob sie mit meinen Leistungen zufrieden sind oder nicht. Ich erwarte also keineswegs, dass jemand meine Bilder gegen seine Ueberzeugung lobt, nur wer es mit gutem Gewissen tun kann, soll gelegentlich im Freundeskreise meine Firma empfehlen. Ausgeschlossen von diesem Angebot sind die Inhaber von Konkurrenzgeschäften, sowie deren Angehörige, Angestellte und Beauftragte. Ich würde unnach-sichtlich wegen Betrugs vorgehen.
Dies meine Antwort an die Konkurrenz!

Wer
wirklich gute Weine genießen will, bedarf seinen Bedarf in der **Drogerie Königin Luise**
Zabrze 8, Brojastr. 68.
Großes Lager in garantiert reinen Traubenweinen.
Spezialität:
Tosayer Altherrngold.
Prospekte und Preislisten auf Wunsch.
Billigste Preise.
2 Zimmer, Küche und Entree und 1 Zimmer, Küche und Entree part. 1. u. 2. Etg. i. Neub. Goethestr. Zabrze 8. a. v. Schitora, Zabrze S., Sohnstr. 3.
Grösseres Geschäftslokal
mit anstehendem Zimmer, in welchem gegenwärtig ein Schuhgeschäft be-trieben wird, ist sofort zu vermieten. **J. J. Kewin, Zabrze S., Dorotheenstr. 5.** 7682
Ein Laden mit Wohnung und Herdofen zu verm. Zabrze 8., Mathiasstr. 11. 7485

Mitteldutsche Elektro-Photographische Kunstanstalt
Robert Mertner, Dresden-A 3, Nr. 98.
Zweig-Niederlassungen in Berlin und Wien.

Artillerie-Verein
Gleiwitz.
Am Sonntag, den 26. Juli nachmittags von 4 Uhr ab:
Feier
des 1. Stiftungsfestes
im Theater- u. Konzerthaus.
Antreten zum Festzuge um 3 Uhr an der Loge.
Alles Näheres besagen die Plakate.
Es ladet ergebenst ein
7379 **Der Vorstand.**
Hotel goldene Krone
Gleiwitz, Nikolaistrasse.
Vorzüglicher **Mittagstisch**
in und außer Abonnement.
Ausschank Haasebier.
7479 **Josef Neulaender.**

Café Viktoria!
Gleiwitz.
Täglich von 7 Uhr abends
Großes Freikonzert
Sonntag von 11 Uhr
Frühkonzert
Nachmittag von 4 Uhr
Großes Freikonzert
Specialausschank von fürstlich Tidauerbier.
Vorzüglichen Cafés und Konditorwaren.
Anerkannt gute Küche.
C. Hirschecker.

Israelitischer Krankenpflege- und Beerdigungs-Verein
Zabrze.
Die Beerdigung der Frau Kgl. Regierungs-Bauinspektor **Frida Bernstein geb. Pollak** findet am Sonntag, d. 26. Juli von Gleiwitz nachmittags 2 Uhr, von Zabrze (Hotel Wilhelmshöhe) 3 1/2 Uhr statt.
7558 **Der Vorstand.**
Zwangsversteigerung.
Montag, den 27. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich in der Söhnhä. Versammlungsort Hoffmanns Gasthaus ca. einen guten halben Morgen Korn auf dem Salme, eine Partie gedrohtenes Stroh und frisch gedrohtenes Getreide zwangsweise versteigern. 7587
Schwelengreber,
Gerichtsvollzieher in Zabrze.
Zwangsversteigerung.
Montag, den 27. Juli cr., vormitt. 10 Uhr werde ich hier im Hofe des Galtwitz Scholz, Gluckaufstr., (anderweitig gefändel)
1 Pferd (brauner Wallach), 1 Sand-schneider und 1 Kummelgeschirr; hierauf in Söhnhä nachm. 3 Uhr, Bieterversammlung bei Hoffmann: 1 Bretterwagen, 2 Kleiderchränke, 1 Heiligenbild, 1 Teppich, 1 Sommerpaletot und verschied. Kleider-utensilien. 7588
Trosien,
Gerichtsvollzieher in Zabrze.
Grosse Wohnung v. 4 Zimmern Küche, Mädchenkammer, Bade-stube und großem Beigelaß ist sofort zu vermieten u. 1. Oktbr., evtl. 1. Septbr. zu beziehen. 7396
Wetlich, Zabrze S., Adolfsstr. 1.
Zabrze, Scheepelap 12, 2 Zimmer und Küche, neu renoviert, an ruhigen Mieter per bald zu vermieten. 1. Etage 4 Zimmer-Wohnung mit Beigelaß u. Balkon p. 1. Okt. zu verm. Näheres beim Hausmeister.
In Zabrze, beste Lage, in der Nähe des neuen Amtsgerichts ist Dorotheenstr. 39 eine herrschaftliche Wohnung von 4-5 Zimm., Bad u. reichl. Beigelaß, sowie ein großer Laden mit 2 Schaufenstern u. Wohnung zu vermieten. Näh. bei Herrn Ingenieur D. ich daselbst.
Ein Laden mit anstehender Wohnung für jedes Geschäft geeignet, ist p. bald zu vermieten und zu beziehen. **Cichon, Baderstr., Zabrze S. Friedrichstr. 8.**

Arbeits- und Wohnungsmarkt des ober-schlesischen Wanderers

Reißverbreitete
Zeitung
im ganzen ober-schl.
Industriegebiet.

Kleine Anzeigen
haben im Wanderer
durchschlagenden
Erfolg.

Kaiser-Automat Gleiwitz.
Sonnabend, den 26. Juli
0.30 Schmorbraten 0.30
Montag, den 27. Juli 08
0.30 Kaiser Rolladen 0.30

Vertreter
für die einseil. Industrie-Centren
gesucht zur Anbahnung des Ver-
kaufs oekonomischer Appa-
rate der Dampfbranche. Vornnehmer
lohnender Verdienst. Offerten sub.
I. M. 6145 befordert Rudolf Mosse,
Berlin S. W. 7686

Für die Gros-Abt. suche
tücht. Lageristen
aus der Kurz-, Weiß-, Wollwaren-
Branche, Antritt 1. August cr.
Für d. Teppich, Gard., Möbelst.-Abt.
tücht. Verkäufer
Antritt 1. September cr.
Offerten m. Zeugn.-Abstr., Bild u.
Gehalts-Anspr. erbeten. (7621)

Louis Bartenstein,
Ratibor.

Vertreter
gesucht in allen Provinzstädten
zum Verschleiß eines Artikels der
Beleuchtungsbranche an Konsum-
menten. Offerten unt. N. 3209
an Rudolf Mosse, München erbet.

Lebensstellung
findet tüchtiger Herr durch Verkauf
unserer Futterstoffe u. Düngemittel
an Landwirte und Viehwesen-
käufer. Auch als Nebenerwerb passend.
D. Harding & Co.
Chem. Fabrik, Leipzig-Curtstr. 4.

Porträtberreiber.
Reisende bei höchster Provision sucht
Westfälische renommierte
Zigarrenfabrik
mit größter Leistungsfähigkeit
sucht

wegen Vergrößerung ihres Betriebes
an allen Plätzen des ober-schlesischen
Industriegebietes, eingeführte Herren als
Vertreter.
Offerten sub. N. 2947 an
Rudolf Mosse, Köln. (7622)

Herren und Damen
zum Vertrieb eines neuen Papstbildes
bei gutem Verdienst gesucht. (7671)
F. Lüttge, Magdeburg, Wilh. Raabe-Str. 18.

Herren,
welche vorzeitig die Abnahme ihrer
besten Kraft wahrnehmen, wollen
sich meinen Prospekt gratis kommen
lassen. (6387)

Bäckerlehrling
verlangt für Feinbäckerei unter günstigen
Bedingungen. (7670)
Weiss, Friedenau bei Berlin,
Stubenrauchstr. 34.

Junge Leute
von 14-22 Jahren sucht ständig die
I. Breslauer Dieners-
schule Goethestr. 60. Inh. Heinrich
Kwita. Kuruz. woch. nur 50 Mt.
Antritt jederzeit. Stellung sofort!
Prospekt kostenlos. (7454)

Chauffeurschule Silesia,
Breslau, Hordainstr. 98
bildet Berufs- u. Herren. theo-
retisch und praktisch auf das ge-
wissens. aus. Eintritt jederzeit.
Prop. gratis.

Händler und Hausierer
beziehen Preisliste in Kurz-, Wand-,
Veder- und Stahlwaren, Eisen und
alle einschlägigen Artikel von Wilhelm
Sonneberg (Geb. B. Rosenstein),
Hamburg, 60. Brodumarkt 24.
Spezial-Explosiv-Geschäft nur für
Sänger, 5. Wier- und Wier-Vertrieb.
Verkauf überallhin gegen Nachnahme.

Schiffsjunges
sucht J. Brandt, Seuerbureau
Altona, Elbe Fischmarkt 20, 1.
Prospekt kostenlos.

Beuthener Gebiet
Ein tüchtiger Schneidergeselle
kann sich melden. (7338)

Johann Matussek,
Schneidemeister, Bobref Dschl.

4 tüchtige Ofensetzer
für dauernde Stellung werden sofort
gesucht.
Werzowsky,
Ofenlehremeister, Tarnowitz.

Tüchtiger Kupfer
kann sich per bald melden. (7335)

A. Kapst,
Oberstl. Stud- und Kunststeinfabrik,
G. m. b. H., Beuthen OS.

Gewandte Verkäuferinnen
eine Kassierer (Registrierkass.)
finden bei hohem Lohn sofort gute dauernde Stellung. (7661)
Kaufhaus Gutfeld, Kattowitz.

Von einer Generalagentur der Feuer- und Lebensbranche im Industrie-
gebiet wird ein tüchtiger, redigebewandter und intelligenter, der polnischen
Sprache mächtiger Herr, dem es an einer dauernden Stellung gelegen ist, als
Kassierer
bei festem Gehalt und Lantieme per sofort oder 1. August cr. gesucht.
Kautions von 1000 Mt. ist erforderlich. Gef. Offerten unt. „Lebensstellung
N 942“ an den Wanderer Gleiwitz erbeten. (7181)

Kattowitzer Gebiet
Für **Pächter** sofort
Restaurant gesucht.
(Auch für Anfänger pass.) Gennes
Zigaretten-Geschäft, Kattowitz, Emma-
straße 23. (7666)

Tüchtige Klemmer
finden dauernde Beschäftigung.
Paul Kammer's Bauklemmererei,
Laurahütte-Stemianowiz.

Königshütter Gebiet
Ein tüchtiger, zuverlässiger
Schachtmeister
mit einem Stamm von 20 kräft.
Arbeitem auf Bahnhofs Choroan
für sofort gesucht. (7638)

Zuverläss. Dachdecker
können sofort antreten. (7613)
Reich. & Fern. Buchwald,
Dachbedeckungsgeschäft,
Adniaschütte OS., Bergfreiheitstr. 8.

Arbeiter und Arbeiterinnen
bezugl. deutschgesinnte Ausländer bei
hohem Lohn u. dauernder Arbeit für
sofort gesucht. Meldung Heubühler-
straße 2 im Büro. (7685)
Nordmann, Königshütte.

Tüchtige Schneider
auf schwarze Röcke, Berguniformen
und Hosen finden bei hohem Stück-
lohn dauernde Beschäftigung.
W. Orlowski,
Königshütte, Brodstr. 8.

Ende tüchtigen Vertreter
mit Kautions für mein Restaurant.
Ziaaf Voebmann, Bismarckhütte.
Zehrling, Sohn achtbarer Eltern,
welcher die feine Konditorei gründl.
erlernen will, kann sich melden.
Friedrich's Konditorei, Adniaschütte OS.

ehrl. Mädchen die im Haus-
weise im Geschäft behilflich sein mög-
lich, wird sofort gesucht. (7417)
Karl Rogowski, Buchdruckerei,
Königshütte, Puddlerstraße 20.

Zabrzer Gebiet
Für ein hiesiges Biergeschäft wird
zum 1. August eventl. 1. September
ein jüngerer
Buchhalter

gesucht. Derselbe muß sich auch für
kleinere Touren eignen u. besonders
Umgang mit der Stundschalt verstehen.
Gef. Offerten unter N. 967 an
den Wanderer Zabrze. (7344)

Selbständiger Stempnergefelle
wird gesucht.
Zul. Schalecki, Zabrze B.

Ein jüngerer Schmiedegeselle
wird bei hohem Lohn für sofort gesucht.
Joh. Oriok, Schmiedemeister,
Zabrze II, Urbanstr. 16. (7248)

Haushälter.
Zum Antritt am 1. August suche
ich einen verheirateten, tüchtigen und
nüchtl. Haushälter. h. hoh. Lohn.
Julius Kochmann, Großbestillation,
Zabrze. (7405)

Zum möglichst baldig. Antritt wird
ein **berufsbef. Kutscher**
verheiratet, bei hohem Lohn gesucht.
7497) Heinrich Paendler, Zabrze.
Bedienung gesucht! Kretschmann,
Zabrze S., Dorotheenstr. 27, I.

Gleiwitzer Gebiet
Bürobeamter für die Volkser-
verich. Abteilung
von größerem Verst.-Büro per sofort
evtl. später gesucht. Off. m. Lebenslauf
Zeugnisastr. und Gehaltsanpr. u.
N. 958 an den Wanderer Beuthen.

Bohlerer u. Dekorateur
werden gesucht.
P. Sliwka & Sohn,
Gleiwitz. (7432)

2-3 tüchtige Ofensetzer
können sich sofort melden.
Bruno Scholz, Zabrze S.,
Sohniaerstr. 27.

1 Eislergefelle sind, sof. Beschäftig.
G. Wilhelmspl. 18, Möbelaesch.

Jüngerer Kupfer mit guten
Papieren zu 1 Pieder. sof. gesucht.
Hase, Gleiwitz, Niederwallstr. 4.

Gruben-Invaliden
finden hohen Verdienst und bei be-
sonderer Eignung dauernde Stellung
gegen garantiertes Einkommen. Ein-
arbeitung durch Sachmann. Schreib.
Sie Ihre Adresse unter N. 655 an
den Wanderer Gleiwitz. (7311)

Für alle Fälle des Industriebezirks
ist der provisionsweise
Vertrieb
leicht verkäuflicher hygienischer
Apparate zu vergeben. Gef. Offert.
unter N 988 a. d. Wand. Gleiwitz.

Tüchtiger Kutscher
kann sich sofort melden bei
Josef Pollok, Gleiwitz, Adnerstr. 8.

Junge Burschen
von 14-16 Jahr. finden Beschäftigung
bei **C. Scharf, Glasfabrik,**
Gleiwitz.

Ein Bäckerlehrling kann sich meld.
bei **H. Prachma, Bäckereimeister,**
Gleiwitz, Ratiborerstraße. (7449)

Ein Verklebung kann sich meld.
**G. Kzepta, Kleidererei u. Bürste-
fabrik, Gleiwitz, Ratiborerstraße 6.**

Suche Mädchen
aus best. Familie, das im Geschäft u.
Haushalt tätig ist, zur Unter-
stützung der Frau. Off. u. N. 945
an den Wanderer Gleiwitz. (7217)

Wegen Erkrankung des Mädchens
suche eine andere Bedienung.
Buchholz, Gleiwitz, Stefaniestr. 16 I.

Junges Mädchen
für alle Hausarbeit, am liebsten von
auswärts, per 1. August gesucht
Gleiwitz, Reithstr. 10 part. (7443)

Mädchen, ge. a. 1. Kind 61. Bf. str. 14. I. I.
Feine Häkelarbeit erhalten geliebte
Frauen od. Mädchen bei Frau
Uderka, Gleiwitz, Hegenheidstr. 22.

Tüchtige Waschnarr kann sich meld.
Gleiwitz, Siedstr. 19, 2 r.
Geucht antänd. **Buffetfräulein**
das auch Gäste bedienen muß.
Gef. Offerten unter N. 980 an
den Wanderer Gleiwitz. (7604)

Verkäuferinnen
für Spezerei-, Seifen-, Fisch- und
Wurstgeschäft. **Kellnerin, Buffet-
fräulein und Schänkerin** sucht per
bald. **Vaul Probst, Stellenverm.,**
Gleiwitz, Kreidelstr. 19. (7525)

Bedienung für den ganzen
Tag sof. gesucht.
St. Freismühlerstr. 64, Godobesky.

Miet-Gesuche
Suche für meinen Sohn, Ober-
Tertianer,
gute Pension
in aut. jüd. Hause. Off. unt. N 971
an den Wand. Gleiwitz erb. (7412)

Wohnung von 4 bis 5 Zimmern
mit Zubehör möglichst bis 1. Sept.
oder 1. Oktober gesucht. Offerten mit
Preisangabe zc. unter N. 985 an
den Wanderer Gleiwitz erbet. (7503)

Möbliertes Zimmer
mit Pension für 8-14 Tage
für junge Dame Anfang Aug. gesucht.
Off. u. N 983 an Wanderer Gleiwitz.

Fräulein sucht gut möbliertes
Zimmer evtl. mit Penf.
Gef. Offerten unter N. 979 an
den Wanderer Gleiwitz. (7473)

Wohnung, 5 Zimmer, in guter
Gegend gef. Off. mit Preisang.
unt. N 970 an den Wand. Gleiwitz.

Nähe Kreidelstr. od. Germaniaplatz
Wohnung von 2 Zimmern u. Küche
zum 1. 10. gefucht. Offerten
mit Preis an **Boths, Zabrze,**
Marktplan. (7233)

Wohnungen
2 Stub. u. Kü. zu v. **Fabrikstr. 6.**
2 gr. Zim., Küche, Entr. u. Beigel. 1.8
zu verm. **Schalcha, Friedhofstr. 5.**
Ge Nieberding, u. Noohtstr. 8.
ist im Parterre eine Wohnung
von 5 Zimmern und reichl. Beigel.
sofort zu vermieten. Näheres bei
Georg Frank, Leuchterstr. 10. (8582)

Eine **Giebelwohnung**, Stube und
Küche, an ruhige, kinderlose Leute
sofort zu vermieten. (8283)
Klosterstraße 18-20.

Die **Wohnung**, die Herr Bräuf-
bernt Dr. Guth inne hat, ist sof. im
ganz od. geteilt zu vermieten. Näh.
Niederwallstraße 27.

Läden
Für **Photographen!**
Großes schönes
Atelier
mit vielem Nebengel. u. anstehend
Wohnung, in bester Lage, seit 10
Jahren in einer Hand, für bald oder
später zu vermieten. (6373)
Gef. Anfragen u. „Photograph“
N. 857 an den Wand. Gleiwitz erb.

Fleischerei-Läden nebst Wohn.
zu vermieten **Neumeltstr. 33.** (7361)

1 kleiner Eckladen vorin sich
ein Fleisch-
geschäft befand, auch für jedes andere
Geschäft geeignet, ist mit 2 Arbeits-
räumen Wohnung u. Pferde stall so-
fort zu vermieten und zu bezieh.
Georg Bichotta, Neumeltstr. 1.

Tarnowitzerstraße 3 ist
ein **Laden**
Schüttboden
sowie kleine Wohnungen
zu vermieten. (7628)
Paul Sagawa,
Gleiwitz, Germaniaplatz 5

Gleiwitz, Germaniaplatz 5
ist ein geräumiger **Laden**
für sofort zu vermieten. (7445)
Theodor Perlik.

Modern ausgebauter Laden an
sehr belebter Straße, passend für Uhr-
macher, da in dortiger Gegend keiner
vorhanden, sof. zu verm. Angebote
u. N. 980 an den Wand. Gleiwitz.

1 kl. Laden mit anstehend Wohn-
nung, gute Lage, per
1. 10. zu beziehen. (7315)
M. Czurr, Gleiwitz, Turmstr. 6.

Zabrzeerstraße Nr. 5
ist ein Laden eventl. mit Wohnung
per sofort eventl. später anderweitig
zu vermieten. Näheres bei **Georg**
Fraut, Leuchterstraße 10.

Löschstrasse Nr. 15
ist ein Laden mit 2 Zimmern und
Küche und 1 Laden mit 2 Zimmern,
Küche, Entree per bald zu vermieten.
Näh. b. **Georg Frank, Leuchterstr. 10**

Seller freundlicher Laden
zu vermieten. **Klosterstraße 6.**

Ein grosser Laden
zu vermieten. Zu erfragen
Expeditiionskontor **Bahnhofstr. 6.**

Wilhelmstraße Nr. 30 ist der
Zimmerer sofort zu vermieten.
Auskunft daselbst 2. Etage.

Laden mit Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten.
(7262) **Lindenberg, Nikolaistr. 26.**

1 Laden mit daranstoß. Zimmer
und Küche, sow. 1 Wohnung 4 Zim.,
Küche u. Beigel. 1. Etg. ist a. 1. Okt.
zu vermieten. Zu erfragen bei **Carl**
Martiniang, Zigaretten, Wilhelmstr. 41.

Zigarrenwerkstatt auch Schlosser-
werkstatt mit od. ohne Wohn-
sofort zu verm. **Bf. str. 14.** (2768)

Zimmer
Möbl. Zim. u. Wohnstr. 6. Zim.-Gefch.
Gute Kost u. Logis f. anst. jg. Mann
Lotterstraße 34 part. 1.

Möbl. 2-Zim. Oberwallstr. 2. Hof.
Möbl. Zimmer mit guter Pension
zu verm. **Wilhelmstr. 20 II.**

Zabrzeerstr. 4 ist ein möbliertes
Zimmer 3 Etg. sep. zu vermieten.
Möbl. Zim. Niederwallstr. 21a II. r.

1 gut verzinsbares Haus mit
kleinem Garten bis 12000 Mt. in
Zabrze zu kaufen gesucht. Off. unter
N. 987 an den Wanderer Zabrze.

Ein besseres Zinshaus
in Kott. Spezereigeb. (ob. wo sich
solch einrichten läßt) in guter Lage
bei 6000 Mt. Ans. sof. z. Kauf, gesucht.
Beding.: fehrgelegte Hypothek, guter
Bauzustand, reeller Verkauf. Off. u.
Z. W. E. postlag. **Caerwionta OS.**

Warenposten aus jed. Branche
kauf laufend ges.
sof. Kasse od. an angelegten Weisen
in Kommission. **Johann Czoch,**
Gleiwitz, Raubenerstr. 29, I. (7244)

Zable die höchsten Preise
für getragene Kleidungsstücke und
sonnige auf Wunsch ins Haus. Gleiwitz,
R. Schistowski, Larnowitzerstr. 10

Verkäufe
! Grundstücksbesitzer!
Wer ein Stadt- od. Landgrundstück
verschwiegen u. günstig verkaufen
will, sende Hypothek oder Teilhaber
sucht, sende seine Adresse an den
Reichs-Central-Markt
Berlin OS. 15, Kaiser-Allee 204/5.
Vertreter in nächsten Tagen anwesend!
Besuch kostenlos! **Kein Agent!**

Guter geb. Flügel (Fura) sofort
zum Spottpreis zu verkaufen. Bef.
für Galtwite Gelegenheitskauf.
Franz Gerst. Scharf, Musik-Instr.,
Beuthen OS., Br. Wollstr. 66 Gde.

Wohn- u. Geschäftshaus, sehr
gute Geschäftslage, 3 Kaden, Hypoth.
sehr massig, zu ver. Witten ca.
7000 Mt. Anzahl. 18 bis 20 Wille.
Auskunft ert. Herr **N. Janwald,**
Gleiwitz, Nikolaistr. 27. (7488)

Gutgeh. Vorloft- und Spezerei-
geschäft an sehr belebt. Straße ist sof.
umständl. bill. zu ver. Angebote u.
N. 981 an den Wanderer Gleiwitz.

Kompl. Schaufenster
nebst **Ladentür**
und **Falonie** fast neu ist billig zu
verkaufen. Zu erfragen bei
Gummling, Beuthen, Biekerstr. 9.

Neubau mit 3/4 Morg. Acker,
groß. Gart., Scheune
und Stall ist billig zu verkaufen.
Zabrze N., Baulstraße 60. (7659)

Kaninchenzucht mit 7 Ställen
Fr. **Czernecht, Königshütte OS.,**
Friedrichstraße 12. (7573)

Junge Boxer
4 Huden, 2 Sündinnen, getiegt und
rehsbar, milschmar. Mastk., ff. lopiirt,
Eltern u. edelf. Abst., sind in 8 Tagen
an verlauf. **Guttman's Ww. Nachf.,**
Beuthen OS., Gymnasialstr. 16. (7503)

Compl. Ladeneinrichtung
sehr gut erhalten für jede Branche
geeignet, steht billig zum Verkauf.
Theodor Abraham, Gleiwitz,
Larnowitzerstr. 6. (7588)

Kleines Spezereigeschäft
in Kattowitz ist frankheitshalber zu
verkaufen. Angebote u. N. 991 an
den Wanderer Kattowitz. (7669)

Sehr gutes, handhaftes Fahrrad
(Herrenrad) Marke **Brennabor**
verl. 25.3. N. Zabrze OS., Steinbruchstr. 1.

1 Landgasthaus alte Nahrung am
Kreuzungsp. v. mehr. Gbautfl., gebaut
durch mass. m. Saal, mehr. Kamm.,
Dorraum, Kub- u. Bierst., Scheune,
e. gr. Obst- u. Gemüseg. u. 9 Morg.
Ackerland f. 25000 Mt. b. 6000 Mt.
Anzahl. aus freier Hand z. Verkauf d.
**Johann Urbancz in Gleiwitz, Neu-
dorotheerstraße Nr. 15.** (7600)

5 Häuser. 1 OS. in Zabrze gL.
5. Markt, Miete
2700 Mt., habe für 39800 Mt. zu ver. 1.
OS. in Gleiwitz gL. b. d. **Robrstr.** für
38000 Mt., Miete 2600 Mt. 3 Häuser gL. b.
d. **Guidogrube f. 21 600 Mt., Miete 1300 Mt.,**
2 Häuser, Bäckerei in Neuborf f. 13000 Mt.
zu verkaufen. Anzahl. nur 3000 Mt. Off.
u. N. 985 postl. Zabrze. (7471)

Grundstück Bauplatz ohn. Hypoth.
2 1/2 ar groß, an der
alten Tarnowitzer Straße gelegen,
zu verkaufen. **Wwe. Janas,**
Gleiwitz, Tarnowitzer Chaussee 188.

Klein. Zigarrengeschäft, gute Lage
in Gleiwitz, ist weg. an Untern.
sof. zu ver. Erbord. ca. 1500 Mt. Off.
unt. N 850 postl. Gleiwitz. (7358)



Handelschule
„MERKUR“
Gleiwitz, Kreidelstr. 15.
Nennwürdigste, bestbesuchte Anstalt
Oberschlesiens.
Deutsche, französische und englische
Korrespondenz, ein- u. dopp. Buch-
führung, Wechsellehre, Wechsel-
kaufm., bürgel. u. geometr. Rechnen,
Maschinenstr., Stenogr., Handels-
gesch., Handelsgeogr., Schreibweisen,
Hundsthr.
Sicherste Vorbereitung für Post, Bahn,
Steuer- u. d. Kommunalb.
Franz., engl., italienisch u. spanisch.
Sprachen, Richt. Ueberzeugung.
Tag- und Abendkurse.
Anerkannt vorzügl. Lehrkräfte.

Konkurs
Verhörung, **Ed. Herrmann, Steuer-**
Erklärung, **Wielandstr. 2.** **andere**
Ankunft grat. (Eigent. u. bis
Kfm. Büro „Profit“, 7
Gleiwitz, — Telefon 119)

PATENT-Anwalt
J. Scheibner, Gleiwitz,
Neudorferstr. 4 (am Bahnhof)

Die (6967)
Handelschule
A. Bornhauser
bleibt der Ferien wegen bis
15. August geschlossen.

Stellen-Gesuche
Nk. 20 demjenigen, der einer
Dame Stellung als
Buchhalterin oder Kassierer in ver-
schafft. Gef. Offerten unter N. 990
an den Wanderer Kattowitz.

Ein nachweislich gutes
Restaurant, Bahnhof od. Anst.
wird von tücht. Gastricht zu pachten
gesucht. Kautions vorh. Offert. unt.
N. 974 an den Wanderer Gleiwitz.

Jung. Mann, der schon 1. Bureau
tätig war, sucht Stellung. Off. unt.
N. 992 a. d. Wanderer Königshütte.

Junger Mann sucht f. seine freie
Zeit Nebenbeschäftig. in schriftl. Arb.
Gef. Angebote u. N. 978 an den
Wanderer Gleiwitz erb. (7448)

Geübte Damenschneiderin, auch
Knabenarbeit, sucht Stell. in u. auß.
Haus, auch ausw. **OL. Langestr. 17, I.**
Alleinstehende Frau sucht Stellung
als **Wirtschafterin**

zu einem älteren hefferen Herrn. Off.
u. N. 989 an d. Wanderer Gleiwitz

Kontoristin 29 J. alt sucht Stelle
im Kontor od. an der Kasse. Off.
unter N 976 a. d. Wand. OL. erbet.

Ein **Widwr.** besch. Mädchen sucht
Lehrstelle im besseren Hause in jed.
Branche. Antritt jederzeit. Offerten
unter N. 6. **Beuthen OS., Ritter-
straße 7 2. Etg.** erbeten. (7407)

Eine **jung. Krankenpflegerin** fünf
Jahre prakt. tätig gewesen, sucht bald
oder 15. 8. Stell. an leidenden. Verlon.
Gef. Anfragen erbetet **Else Richter**
Leerzuin, Kreis Leobschütz. (7555)

Empfehle eine perfekte Köchin für
Gleiwitz, nur für ein drüttl. Haus.
Frau Karofschka, Gefindeverm.,
Beuthen, Brautstraße 4. (7507)

Offene Stellen
Gesucht werden
per sofort
und später:
Buchhalter, Büroassst., Kalligraph,
Expeditioren, Lagerhalter, Techniker
für Holz-, Zieg-, Maschinenbau zc.,
Werst-, Wägerei-, Blagmeister,
Kupfer-, Eisenverwalter zc.
Buchhalterinnen, Kontoristinnen,
Maschinenschreiberin, Verk. u. f. w.
d. d. **Büro-Verband „Reform“**
Handelsgerichtl. eingetr. Firma.
Geschäftsleiter f. Oberstl.:
Fritz Blank, Beuthen OS.,
Longostr. 42, Bürostunden:
Wert: 9-7, Sonnt. 11-2 Uhr.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche
Wafenzepost“ **Chlingen 57.**

Paul Grimm,

Grossherzogl. Sächsischer Hoflieferant,

Zigarren-Einfuhr- und Versand-Haus,

beehrt sich die Sonnabend, den 11. Juli a. c., stattgehabte Eröffnung seines Zweiggeschäfts in

Beuthen O.-S., Bahnhofstrasse 12a

anzuzeigen und bittet die geehrten Raucher um geneigten Zuspruch.
Mein auf das reichste assortierte

Lager nur erstklassiger Fabrikate von Zigarren, Zigaretten u. Tabaken sowie Havana-Importen

in Verbindung mit dem festbegründeten Ruf meiner seit 1883 bestehenden Firma, sichern den mich Beehrenden eine den weitgehendsten Ansprüchen Rechnung tragende Bedienung.

General-Depot von **Wendt's Patent-Zigarren**, Zigaretten und Tabaken
(vollkommen nikotinunschädlich).

Paul Grimm,

Berlin-Beuthen O.-S.-Kattowitz.

Grossherzogl. Sächsischer Hoflieferant.

Berlin-Beuthen O.-S.-Kattowitz.

Restaurant zur Eisenbahn

Beuthen, Bahnhofstr. 26.
Deute Sonnabend und morgen Sonntag, den 26. Juli cr.:
Großer Familien-Abend
mit musikalischer Unterhaltung.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Um güt. Zuspruch bittet F. Schuoh.

Bücherei-Grundstück

In großer Industriestadt günstig zu verkaufen. Näheres u. R. U. Postfach 62 Beuthen O.S.
Kopierpressen von der einfachsten bis zur besten Ausführung empfiehlt Neumanns Stadtbuchdruckerei G.m.b.H.

Verein Oberschl. Gastwirtsgehilfen Beuthen O.-S.

Fahnenweihe

findet am Montag, den 27. und Dienstag, den 28. Juli cr. statt.
FEST-ORDNUNG:
Montag, den 27., abends 8 Uhr: Festkommers in Schlossare's Restaurant, Grünnerstr.
Dienstag, den 28., früh 8 Uhr: Versammlung der Kollegen in Schlossare's Restaurant.
8 1/2 Uhr: Abmarsch mit Musik und Fahne nach der Trinitatiskirche. Die während dieser Zeit ankommenden Kollegen ver sammeln sich im Restaurant „Urbanstraße“.
10 Uhr: Abmarsch der Festteilnehmer von der Kirche nach Satuba's Garten, Larnowigerstr. Dasselbst: Freisühnd und Freitanz verbunden mit Konzert.
2 1/2 Uhr: Versammlung der Festteilnehmer in Schlossare's Restaurant, Grünnerstr. Abmarsch nach dem Festlokal Etablissement „Sanssouci“. Dasselbst:

Gartenfest

Begrüßung der Gäste durch Herrn Stadtrat Dworzak. Hierauf:
KONZERT der Stadtkapelle, Direktion Alt.
Blumenpolonaise.
8 Uhr abends: Turnerische Aufführungen und Gruppenbilder, ausgeführt vom Turnverein „Vorwärts“ Beuthen O.-S. Darauf:

FEST-BALL.

Mittwoch, den 29., nachmittag 3 Uhr: Abmarsch der Festteilnehmer vom Restaurant „Urbanstraße“, Larnowigerstr. nach J. Weigt's Garten-Etablissement, Michowigerstr. Dasselbst:
Konzert — Preisschiessen
Kinderbelustigungen
unter Leitung des Onkels FRITZ aus Neu-Anuppin.
Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit herzlich eingeladen.

Park-Sanatorium

für Herz- und Nervenkrankte.
(Vergroßert durch den Neubau des Gartenhauses.)
Alkoholentwöhnung, Mastikuren, Magen-, Darmleiden etc.
Beuthen O.S. Dr. Hayn, Nervenarzt.
Prospekt kostenfrei.

Ältestes Institut für Beinranke Oberschlesiens

nur Beuthen O.-S., Kaiserplatz 6 b
von H. Kooheim, Naturheilkundiger
heilt fast schmerzlos, ohne zu schneiden, ohne Verträge, Strampf- abergeschwürs, Wunden, nasser und trockner Flechte, geschwollenen Beinen und sonstigen Beinleiden.
Sprechstunden
Wochentags von 9-12 Uhr, 2-5
Sonntags von 8-12

Hôtel Sanssouci

Beuthen O.-S., Bahnhofstraße
Haus ersten Ranges
empfehlen sich den Herren Reisenden.
Anerkannt gute Küche, Kleine Preise.
Telefon 68.

Irrenklinik wurden in letzter Sonntag-Nummer Bähne für 0,75 offeriert. Inserat sollte lauten:
Bähne 1,75 Mt.
ohne Unterschied des Standes und der Mittel der Patienten!
Reparaturen! Umarbeitung schlechter Gebisse! Zahn-Institut Beuthen, Kräftestraße 20.
Garantie: Bei Nichtgefall. Geld zurück

Privatklinik

für
Ohren-, Hals- und Nasenranke.
Inhalatorium.
Beuthen O.-S., Gartenstr. 28, gegenüber dem Bahnhof.
Dr. Henkel, früher 1. Assistent an der Universitäts-Poliklinik für Ohren-, Hals- und Nasenranke zu Breslau.

Kattowitz

Habe mich in
Kattowitz, Querstr. 8 | Ecke Directionsstr.
als
Zahn-Arzt
niedergelassen.
Sprechstunden: Von 8-6.
Paul Rybok, Zahn-Arzt.

Königliche Baugewerkschule Kattowitz.

A. Hochbau-Abteilung: Fünf aufsteigende Nachklassen.
B. Tiefbau-Abteilung: Im Winter nur 2. Klasse.
C. Polierische: Unterklasse, Oberklasse. Nur für Gesellen.
Keine Aufnahme- und Abgangsprüfung.
Beginn des Winterhalbjahres am 20. Oktober.
Melbungen baldigst, spätestens bis 15. September.
Auskunft und Lehrplan unentgeltlich durch die Direktion.

50 Mark

im Ganzen (nicht vierteljährlich) kostet ein ganzer Kursus in
Buchführung
einfach und doppelt
Wechsellehre, Rechnen, Konto-Korrent mit Zinsen.
Anmeldung täglich.
Jeden 1. und 15. des Monats Beginn des Unterrichts in Stenographie und Buchmachenschriften.
Fortbildung bis zur Perfektion. — Stellennachweis kostenlos.
Breslauer Lehranstalt für Handelsfächer
u. Büro f. Schreibmaschinenarb., Diversifkätig etc.
Kattowitz, Friedr.straße 17

Laden mit Wohnung in bester Lage ist per sofort od. auch später zu vermieten. Sichere Existenz für Schutzgeschäft mit Werkstatt, da keine Konkurrenz. Ort ist über 8000 Einwohner u. großer Umgebend. Off. an P. Malnka, Koohlowitz.

Freundliche Wohnung
3-4 Zim. mit all. Komfort u. 1. Okt. zu verm. August-Schneiderstraße 12 Kattowitz. Näh. beim Hausmeister.

Königshütte.

Vereinigtes Dampfmaschinen- u. Hobelwerke, G. m. b. H.
Königshütte O.-S.
Telef.-Anschluss | Telgr.-Adresse: Nr. 86.
Hobelwerk.
Bautischlerarbeiten aller Art
Laden-, Kontor- und Restaurations-einrichtungen.
Lizenz-Inhaber für Obereschleien für das Mayr'sche Reform-Doppelfenster
D. R. P. Nr. 171244.

Zeichnungen u. Kostenausschl. gratis.



Müller: In Tag, Schulze, wo willst denn Du hin?
Schulze: Zu Schall's Restaurant, Gartenstr. 33.
Müller: Was ist denn da los?
Schulze: Na, da ist doch am Sonntag, den 26. b. Wts.

Großes Familienfränzchen

Anfang 4 Uhr, da spielt die größte Kapelle der Welt unt. Leitung des Direktors Franz Motek.

Zabrze.

FEYS CIRCUS

Kinematograph

Nur 6 Tage! **Zabrze-Süd** Nur 6 Tage!
Auf dem **Donnerstags-Weihnachtsplatz!**
Riesen-Zweimaster-Chapitau!
Sonnabend und Sonntag
je 2 Vorstellungen: Nachmittags 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr.
Jede Vorstellung bringt 50 der sensationellsten u. herrlichsten Novitäten.
Täglich neues Programm.
Den heutigen Zeitverhältnissen angemessen und um es einem jeden zu ermöglichen, das große Unternehmen zu besuchen und weil ich auf einen Massenbesuch rechne, **billige Preise.**

Loge	1,00 Mt.
Reservierter Platz	0,80
1. Platz	0,60
2. Platz	0,40
3. Platz (Stehplatz)	0,25

Zu den Nachmittagsvorstellungen hat jede erwachsene Person ein Kind frei; ferner jedes Kind halbes Entree.
Ausführliche Tagesprogramme sind an der Kasse zu haben. Billets im Vorverkauf von 11-1 Uhr an der Circuskasse.
Montag, den 27., abends 8 1/2 Uhr: **Grosser Cabarett-Abend.**
Unter 16 Jahren hat nie man b Zutritt.

Damenschneiderei.

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir hier selbst eine Damenschneiderei eröffnet haben. Unser Unternehmen unterlebt der Leitung eines an **Leipziger Moden-Damenschneider-Akademie** ausgebildeten vorzüglichen Zuschneiders, so daß wir in der Lage sind für ein tadelloses Sichen der anzufertigenden Sachen volle Garantie zu leisten. In unserem Atelier werden sämtliche Damenbekleidungsstücke wie: **Kragen, Paletots, Jacketts, Polzüberzüge, Kelt- und Sportanzüge** etc. etc. nach der neuesten **Pariser und Wiener Mode** in der einfachsten bis zur feinsten Art hergestellt u. erbiten wir uns den gefälligen Zuspruch der geehrten hiesigen u. auswärtigen Herrschaften. Ein geneigter Besuch bei uns wird sicher zu einer dauernden Kundenschaft führen. Hochachtungsvoll und ergebenst
Zabrze S., Sobenzollernstr. 12. Geschwister G. & J. Natlapa.

Tanzstunde!

Einem hochgeehrten Publikum von Zabrze u. Zaborze beehre ich mich mitzuteilen, daß mein nächster
Tanzkursus
am 22. August, im Kurhotel Zaborze beginnt. (7461)
Geschäfte Anmeldungen werden im Kurhotel, wo auch Prospekte zu haben sind, entgegengenommen. Hochachtungsvoll
A. Kozian, Zabrze S., Koloniestraße 12.

Madeisky's Gasthof

u. Garten-Etablissement (Restaurant)
Kunzendorf b. Zabrze OS.
Telefon Amt Zabrze 1160. Telefon Amt Zabrze 1160.
Von Station Makoschau-Kunzendorf auf schönem Waldweg in ca. 15 Minuten zu erreichen.

Brennabor

Durch ihre anerkannten großen Vorzüge sind unsere Räder überall eingeführt.
Bisheriger Verkauf über 500 000 Räder.
Vertreter: **August Glagla,**
Fahrrad- und Maschinen-Spezial-Geschäft
Zabrze N., Kronprinzenstr. 98. — Telephon 1217.



Die Hinrichtung der Grete Beier.

(Von unserem Spezialberichterstatler.)

(Nachr. verb.) S. Freiberg i. Sa., 23. Juli.

Die Hinrichtung der Bürgermeisterstochter Grete Beier aus Brand bei Freiberg i. Sa. hat heute früh 6 1/2 Uhr im Gefängnis des hiesigen Landgerichtsgebäudes durch den sächsischen Landescharfrichter Brandt aus Hohenlinde bei Deberau stattgefunden. Mit Rücksicht auf die Besonderheit des Falles läßt die „Deutsche Journalpost“ folgende Einzelheiten über den traurigen Vorgang melden: Die Verurteilung der Grete Beier zum Tode durch das Freiburger Schwurgericht. Die Angeklagte hatte unter Umständen, die in der Kriminalgeschichte wohl einzig dastehen, ihren Bräutigam, den Oberingenieur Pöschel in Chemnitz, erschossen, um sich in den Besitz dessen Vermögens zu setzen. Pöschel, ein wohlhabender Mann, dem allerseits das beste Zeugnis ausgestellt wird, wohnte in der Promenadenstraße zu Chemnitz. Am 14. Mai erhielt er den Besuch seiner Braut, die einen Revolver und ein gefälschtes Testament des Pöschel bei sich trug. Grete Beier erklärte dem in sie verliebten Manne, sie habe ihm eine Ueberreißung vom Jahrmärkte mitgebracht, er müsse sich aber zunächst die Augen verbinden lassen. Als der abnungslose Mann das mit sich gesehen ließ, jagte sie ihm durch den Mund eine Kugel in den Kopf, so daß der Unglückliche sofort tot war. Grete Beier hatte zu gleicher Zeit ein Verhältnis mit dem früher bei ihrem Vater angestellt gewesenen Kaufmann M e r f e r und die Zuneigung zu diesem Menschen, der in den verschiedenen Gerichtsverhandlungen einen recht unsympathischen Eindruck erweckte, trieb sie dazu, den Mord an ihrem Bräutigam zu vollbringen. Die Einzelheiten bei der Ausführung der Tat ließen im Laufe der Voruntersuchung den Verdacht entstehen, daß man es bei der Beier mit einer anormal veranlagten Person zu tun habe, und obwohl die beiden, im Laufe der Verhandlung vernommenen psychiatrischen Sachverständigen jede geistige Störung der Angeklagten in Abrede stellten, kamen doch die Geschworenen nach Fällung des Todesurteils einstimmig zu dem Entschluß, das G n a d e n g e s u c h des Verteidigers Dr. K n o l l zu unterstützen. Sie gingen dabei von der Tatsache aus, daß die Angeklagte auf die Bemerkung des Vorsitzenden, ein offenes Geständnis ihrer Tat würde diese in einem milderen Lichte erscheinen lassen, sofort ein Geständnis ablegte und die graufige Tat in allen Einzelheiten zugab. Infolge der Bemerkung des Staatsanwalts hatte sich auch der Verteidiger bei dem Urteil beruhigt und legte keine Revision ein, weil er unter diesen Umständen der festen Ueberzeugung war, daß der König von dem ihm zustehenden Begnadigungsrecht Gebrauch machen würde. Als Vertreter des sächsischen Justizministeriums wohnte den Schwurgerichtsverhandlungen ein unverbesserlicher Geheirat bei und nach dessen zweimaligem Vortrage beim König entschied sich das Schicksal der Grete Beier, bevor sich der König am letzten Freitag zu seiner Reise nach Hamburg rüstete. Trotzdem die Entscheidung also seit etwa einer Woche gefallen war, wurde sie dem Verteidiger der Angeklagten erst in allerletzter Stunde mitgeteilt. Auf seine wiederholten Anfragen bei den zuständigen Stellen wurde ihm jede Auskunft verweigert. Ebenso gab der Oberstaatsanwalt V e r n h a r d t vom Landgericht Freiberg keinerlei Mitteilung über die damals schon beschlossene Hinrichtung. Die Bestätigung dafür, daß der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, erfolgte erst vor zwei Tagen durch das amtliche Organ der sächsischen Regierung, das „Dresdener Journal“. Unmittelbar darauf wurde auch schon die im Dresdener Landgericht untergebrachte Guilotine nach Freiberg geschafft und dort im Hofe des Gerichtsgefängnisses durch den Landescharfrichter Brandt aus Hohenlinde bei Deberau aufgebaut. Die Nachricht von diesen Vorgängen sickerte allmählich durch und rief hier eine ziemliche Aufregung hervor, da man immer noch damit gerechnet hatte, daß die Grete Beier einer nochmaligen Untersuchung bezuglich ihres Seineszustandes vor Durchführung ihrer Hinrichtung unterzogen würde. Am gestrigen Nachmittag trafen der Charfrichter mit seinen beiden Gehilfen und auch der Verteidiger Dr. K n o l l aus Dresden hier ein, um und die gleiche Zeit begann das Landgericht Freiberg mit der Ausgabe von Zutritt-karten zu dem traurigen Akt, deren Zahl etwa 200 betrug. Es wurden damit Vertreter der Regierung, der Staatsanwaltschaft, des Landgerichts, der sächsischen Behörden und der Presse bedacht. Eine Kompanie des hier garnisonierenden Jägerbataillons wurde zum Postendienst beordert. In späterer Nachmittagsstunde traf in Begleitung von zwei Gefängnisbeamten die Mutter der Angeklagten, eine kleine unterkezte Frau mit blaßem, eingefallenem Gesicht, blondem Haar und goldener Brille, aus dem Zuchthause zu Waldheim kommend, hier ein und wurde zu ihrer Tochter in die Zelle geführt, wo sich eine dramatische Szene zwischen beiden abspielte. Der schluchzenden Mutter gegenüber blieb Grete Beier durchaus standhaft und diese ruhige Auffassung der Dinge behielt sie bis zum letzten Augenblicke ihres Daseins bei.

Heute früh um 6 Uhr waren alle Vorbereitungen beendet. Die Guilotine erhob sich in der Mitte des Gefängnishofes. Sie stellt ein großes Gerüst dar, dessen schwarzes Eisenwerk einen unheimlichen Eindruck macht. Zwischen zwei Gleitschienen hängt ein haarscharfes Messer, dessen Rücken, damit beim Fallen eine gewisse Wucht erreicht wird, außerordentlich verstärkt ist. Dieses Messer wird durch eine Vorrichtung zum Herunterfallen gebracht und trennt so den Kopf vom Körper. — Kurz vor 6 Uhr erschien der Oberstaatsanwalt V e r n h a r d t mit dem Staatsanwalt M a n d l, der die Anklage vertreten hatte, in der Zelle der Verurteilten, desgleichen der Gefängnisgefängliche und der Verteidiger Knoll. Schon vorher hatte der Charfrichter die letzte Toilette der Verurteilten vorgenommen, die ein schwarzes, am Halse weit ausgeschnittenes Kleid trug. Sie ließ sich von zwei Beamten in die Mitte nehmen und in den Gefängnishof führen, wo sich inzwischen die Zeugen der Hinrichtung versammelt hatten. Als Grete Beier den Hof betrat, erlöste das Armeelinbergglöcklein. Sie ging festen Schrittes auf den schwarzbeschlagenen Tisch des Staatsanwalts zu, der nochmals das Todesurteil verlas und ihr die Unterschrift des Königs vorwies. Sie neigte stumm das Haupt, als der Oberstaatsanwalt sie dem Charfrichter zur Urteilsvollstreckung übergab. Dann schritt sie rasch die Stufen zu dem Gerüst hinan und brach, oben angekommen, in die Worte aus: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“ Dann ließ sie sich ruhig auf den Block anschalten, der darauf unter das Fallbeil gehoben wurde. Im nächsten Moment sauste, durch den Charfrichter in Tätigkeit versetzt, das schwere eiserne Messer von oben herab. Der ganze Vorgang, vom Augenblicke, wo die Delinquentin die Zelle verließ, bis zu dem Moment, wo der Charfrichter dem Oberstaatsanwalt meldete, daß das Urteil vollstreckt sei, nahm nur 8 Minuten in Anspruch. Die ruhige Haltung der Grete Beier machte auf alle Anwesenden tiefen Eindruck. Diese wurden sofort, nachdem das Fallbeil seine Arbeit verrichtet, zum Verlassen des Hofes aufgefordert. Die Leiche der Hingerichteten legte man in einen Sarg, der voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages nach der psychiatrischen Klinik in Leipzig überführt werden wird. Ob das Gutachten über den Sektionsbefund publiziert werden wird, ist zurzeit noch ungewiß. — Das Gerichtsgebäude war während der Hinrichtung von einer riesigen Menschenmasse umlagert. Nicht nur in dem Städtchen Freiberg, sondern in ganz Sachsen herrschte große Aufregung darüber, daß man in unnötiger Weise die Hingerichtete so lange in Ungewißheit über ihr endgültiges Schicksal ließ. Die Ansicht, daß das Todesurteil nicht vollstreckt werden würde, stützte sich vor allem auf die Tatsache, daß seit Wiederein-

führung der Todesstrafe in Sachsen an dem Brauche festgehalten worden ist, weibliche Personen nicht hinzurichten. So ist denn seit 50 Jahren Grete Beier wieder die erste, die dem Fallbeil zum Opfer fiel. Uebrigens hatte auch der Vater des jetzt regierenden Königs eine Abneigung gegen die Todesstrafe, so daß auch während seiner Regierungszeit ungefähr 20 Jahre lang Hinrichtungen nicht vorkamen.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 14 25. Juli 1908 Fernspr. 78

Z Versteigerungen unter freiem Himmel! Eine täglich wiederkehrende Erscheinung in den Spalten des „Wanderers“ sind die Zwangsversteigerungen. In früheren Zeiten handhabte man die Gerichts-Auktionen anders. Damals, als die Städte und Dörfer im Industriebezirk noch in den Kinderschuhen steckten, wurden die Gerichts-Auktionen mittags 12 Uhr vor dem Rathausgebäude oder Gemeindehaufe amtlich durch eine Klingel, die weithin hörbar war, berrneldet und alles Volk lief zusammen. Diese Art von Auktionen findet man heut nur noch in einzelnen Kleinstädten Schlesiens, aber auch hier verschwindet es mehr und mehr. Die Zahl der Gerichtsvollzieher im Industriebezirk wird stetig größer, die Zwangsversteigerungen mehren sich, wie es in einer so dicht bevölkerten Gegend wie der Industriebezirk es ist, begreiflich erscheint. 7 Gerichtsvollzieher haben sich der gewiß nicht leichten Aufgabe zu unterziehen, die Pfändungen im Kreise Zabrze vorzunehmen und die Versteigerungen zu leiten. Viel Kummer, Elend und Sorge birgt sich hinter diesem halb tragischen, halb komischen Schauspiel der Auktionen, die sich fast Tag für Tag wiederholen. Man hält sie auch jetzt noch unter freiem Himmel ab. Als geeignete Plätze hat man Gartenlokale gewählt, da man dort am besten die zur Versteigerung kommenden Sachen unterbringen kann und auch das Publikum, das sich fast immer in stattlicher Anzahl einfndet, hat hier seine Bequemlichkeit. Die Stammgäste sind natürlich die Altwarenhändler, diese alte Garde, die bei keiner Versteigerung fehlt. Sie besetzen stets die ersten Plätze, um die Gegenstände, bevor sie unter den Hammer kommen, eingehend zu besichtigen. Mit Kennerblick prüfen sie jeden einzelnen Gegenstand; man kann es von ihren Mienen ablesen, was wohlfeil ist oder nicht; sie überbieten sich nicht, nur dann „halten sie Stange“, wenn eine Privatperson sich lebhaft an Bieten beteiligt. Oft kann man auch die Beobachtung machen, daß ein Einzelner sämtliche Gegenstände kauft. Man ist dann ziemlich sicher, daß alle Gegenstände für den Gepfändeten zurückgekauft werden. Bei einer solchen Versteigerung wickeln sich die Geschäfte ziemlich rasch ab, die Trödler verlassen ihre „strategische Stellung“, die sie bisher eingenommen hatten, und ziehen von dannen. Im Hintergrunde der Auktion haben eine Anzahl starker Männer Posto gefaßt, die das Wegschaffen der gekauften Gegenstände besorgen. Auf dem Schachplatz werden neuerdings nur freiwillige Auktionen abgehalten. Sie sind natürlich seltener und haben auch nicht den Zuspruch wie die Gerichtsauktionen.

Z Kommunales aus Zabrze. Die gestrige Gemeinderatsversammlung war nicht beschlußfähig; eine Sitzung ist für Montag angesetzt.

Z Jubiläum. Fürst von Donnerrsmard begeht am 6. Septbr. das Fest seines 60jährigen Besitz-Jubiläums. Die Beamten und Arbeiter werden aus diesem Anlaß einen Festzug veranstalten.

Z Feldübungen. Das 22. Infanterie-Regiment Gleiwitz hält auf dem Gelände zwischen Wiszupitz und Zabrze am 30. Juli eine Feldübungen ab und wird dann in der Nähe der Wasserstation der Redenhütte bivouakieren und das Mittagessen abkochen.

Z Der deutsche Frauenverein Zabrze hält Montag eine Mitgliederversammlung ab. Es wird berichtet über die Tätigkeit der Schwester Emmi, über die Kinder, welche vom Verein im August zur Kur nach Jastrzemb geschickt werden. Außerdem soll über ein Sommerfest beraten werden. Am 23. August unternimmt der Verein einen Ausflug nach Paulsdorf.

Z Die freiwillige Feuerwehr Zabrze hielt gestern im Anschluß an ihre Übung eine Löschprobe mit dem neuen Handfeuerlöcher „Boni-Vici“ ab, den die Antiquität-Gesellschaft in Berlin hierzu zur Verfügung gestellt hatte. Hierzu waren erschienen der Gemeindevorstand, mehrere Gemeindevertreter, die Oberbeamten der Königl. Berginspektion, die Brandmeister der benachbarten Wehren u. a. An drei Feuerherden, die mit Teer und Petroleum getränkt waren, wurden die Apparate teils mit, teils ohne Antiquitätlösung I erprobt. Die Vorzüge des Apparates wurden anerkannt.

Z Racheakt. Das Rgl. Landratsamt Zabrze teilt uns mit: In der Nacht vom 13. zum 14. Juni ist das Haus des Ortsfeuerwehrliebers G r e f f i in Friedrichswille (Kreis Tarnowitz) durch die Explosion eines starken Sprengkörpers — wahrscheinlich Dynamit — beschädigt worden. Vermutlich handelt es sich um einen Racheakt. Der Regierungspräsident in Oppeln sichert eine Belohnung von 400 Mark demjenigen zu, welcher den Täter ermittelt und so zur Anzeige bringt, daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Z Diebstahl. Unter dem Verdachte, dem Fleischermeister Kirchniol eine bedeutende Summe Geldes gestohlen zu haben, wurde gestern durch die Kriminalpolizei der Fleischermeister Loos aus Zabrze verhaftet.

Z Polizeibericht. Die ledige Martha Mohry, eine schon viel vorbestrafte Person, entwendete eine Anzahl Sachen, die sie im Leihamt besetzte. Sie wurde verhaftet. — Diebe machen in letzter Zeit die Höden wieder unsicher. Dem Kaufmann Cohn wurden eine Menge Wäsche gestohlen.

Nah und Fern.

Ottmachau, 25. Juli. (Eine Zigeunerschlacht.) Mittwochs traf eine Zigeunerruppe von etwa 60 Köpfen mit 15 Wagen und Pferden in Ottmachau ein und nahm vor dem „Schwarzen Adler“ Aufstellung. Dem Weine wurde tüchtig zugesprochen. Am Abend kam es zu einer allgemeinen Zigeunerschlacht. Messer, Leicheln, Knüppel und dergleichen spielten die Hauptrolle. Da die Polizei machtlos war, wurde die Feuerwehr alarmiert, welche bald zur Stelle war und die Wassertrahlen von zwei Spritzen in den Räumen hineinwarf. In einer halben Stunde hatten die Zigeuner den Platz geräumt. Die Verletzungen der Zigeuner waren zum Teil schwer.

Breslau, 25. Juli. Durch Natronlauge vergiftet hat sich am 22. d. Mts. der 24jährige Knabe eines Rauchschildhändlers und Kutchers von der Laurentiusstr. Der Mann hatte in der Nacht vorher seine Frau schwer mißhandelt, und diese zog deswegen am anderen Tage von ihrem Manne aus in eine andere Wohnung. Beim Räumen der Sachen hatte sie verschiedene Flaschen auf den Fußboden des Wohnzimmer gestellt; in ihrer Abwesenheit spielte das 24jährige Kind mit den Flaschen und öffnete eine, um daraus von der darin vorhandenen Flüssigkeit zu trinken. Es schrie alsbald entsetzlich auf, und die herbeieilende Nachbarin, der die Luft über die Wohnung aufgetragen war, entdeckte mit Schrecken, daß das Kind Natronlauge getrunken hatte. Es wurde sofort in die Klinik gebracht, wo man alle ärztlichen Mittel vergebens anwandte, denn in der folgenden Nacht verschied das Kind. Gegen die Mutter ist das Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet.

Breslau, 25. Juli. Aus der Kinderwelt. Der zehn-jährige Sohn eines Breslauer Professors befindet sich mit seiner Mutter auf der Rückfahrt aus einem Bororte nach Breslau. Auf einer Zwischenstation hält der Zug unverhältnismäßig lange. Verwundert darüber, fragt die Mutter ihr zum Auss Fenster hinaus-

schauendes Söhnchen: „Wo sind wir denn eigentlich jetzt“, worauf derselbe prompt antwortet: „Für Herren und Damen!“ Peterswalbau, 25. Juli. Ein origineller Gauner streich wurde auf der Gemarkung Peterswalbau ausgeführt. Diebe erschienen zur Nachtzeit auf dem Felde und drohten auf eine mitgebrachten Blau die in Ruben zusammengestellten Getreidegarben aus. Sie erbeuteten mehr als 5 Zentner Getreide. Nach vollbrachter Arbeit stellten sie die ausgebrochenen Garben wieder fein säuberlich zusammen und verschwand mit ihrem Raube spurlos. Die Besitzer wollten ihren Augen nicht trauen, als sie früh den Gaunerstreich entdeckten und auf ihren Feldern leeres Stroh vorfanden.

Salzbrunn, 23. Juli. Ein eigenartiges Mißgeschick widerfuhr am Sonntag einer zur Kur hier weilenden Dame. Diese verlor auf der Kurpromenade, unweit des Musikpavillons, ein als unentbehrlich geltendes Kleidungsstück, das man direkt auf dem Körper zu tragen pflegt. Das Vorkommnis schien die davon Betroffene we niger aufzuregen als die Zuschauer, denn sie stieg ruhig aus dem „Unausprechlichen“ heraus, rollte es zusammen, steckte es in ihren Mantel und — trank ihren Brunnen ruhig weiter.

Langenbielau, 25. Juli. Infolge der Krisis in der Textilindustrie und der dadurch bedingten Betriebs Einschränkungen, wanderten am Montag aus dem Langenbielauer Industriebezirk 123 Arbeiter aus, welche von einem Agenten als Grubenarbeiter nach Westfalen verpflichtet wurden. Ein großer Teil weiterer Textilarbeiter ließ sich bei Kohlengruben im Waldenburger Revier und in Neurode und Wölke als Bergarbeiter anwerben.

Wolfenbüttel, 23. Juli. An Blutergriftung starb im hiesigen Krankenhause der 14jährige Willi Meyer, Sohn eines Bahnwärters in Kalme, den am 10. d. M. eine sogenannte blinde Fliege (Regenbremse) in die Stirn gestochen hatte, so daß zwei Tage darauf der ganze Kopf anschwellte. Die Blutergriftung war schon so weit vorgeschritten, als der Knabe ins Krankenhaus geschafft wurde, daß ärztliche Kunst nichts mehr auszurichten vermochte.

Brüssel, 25. Juli. Pariser Apachen in Brüssel. Eine Bande Pariser Apachen, die zur Feier des belgischen Nationalfestes Brüssel besuchte, beschloß am Dienstagabend um 11 Uhr, als der Luftbarkeitsstrubel auf dem Meßplatz des Boulevard Midi in vollem Schwunge war, eines der großen Karussells aus dem Hinterhalt mit Revolvern. Eine gewaltige Panik entstand. Als Polizei anrückte, entwickelte sich ein regelrechter Kampf, wobei die Apachen mit Revolverkugeln nicht sparten. Erst als ein verstärktes Polizeiaufgebot ebenfalls mit Revolvern vorging, gelang es, sieben Mitglieder der Bande festzunehmen. Alle sind stebrieflich verfolgte Pariser Verbrecher, deren Identität bereits durch das anthropometrische Signalment der Pariser Polizei festgestellt wurde.

Meinungs-Austausch.

(Für die unter dieser Rubrik aufgenommene Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Zur Markterlegung.

Man möchte es nicht für möglich halten, was der Magistrat von Gleiwitz den Bürgern „unter den Behtaufend“ durch Verlegung der Marktplätze zugemutet hat, — und dies wird durch das anhaltende schlechte Wetter „in optima forma“ besiegelt.

Man überzeuge sich selbst, was für Schaden Käufer und Verkäufer durch die Verlegung des Markterkehrs nach dem „Kraufwerplatz“ (hat die richtige Benennung erhalten, denn schweinsch genug sieht es dort aus) für Schäden leiden. Dort, wo alles Vieh zur Markte getrieben wird, wo durch Verunreinigungen des Viehes die Erde durchläuft, stetes Parfüm (nicht nach Treu & Mugslich) die Luft durchschwängert, bei dem geringsten Windstoße diesen Duft und den b a z i l l e n r e i c h e n Staub auf die dort zur Erde und den notdürftigsten Stellagen zum Verkauf ausgelegten Waren entladet, muß man annehmen, daß man sich jenseits der Grenze befindet. „D, Hygiene!“ warum behandelst Du die Podolier so stiefmütterlich! Gibt es denn keine anderen Plätze für Vieh, D pläzearme Großstadt! — Wir hatten uns schon vor einigen Tagen erlaubt, zur Abhaltung der Wochenmärkte folgende Plätze zu empfehlen: Fleischmarkt für Fleisch, — die Langestraße (Entenring) und den Kirchplatz (alte Kirche) für Obst und Gemüse, — den Karlsplatz für Butter, Eier, Geflügel, — den neuen Kirchplatz (Peler-Paul-Platz) für Kartoffeln, Kraut zc. zc. — aber den Käse, den Rauchwaren-Verkauf mit seinem Duft und seinen Fliegen nach dem freien Plaze an der Heimgemühle (Kläranlagen) zu verlegen. Es würde hierdurch den Hausfrauen eine große Erleichterung geschaffen werden, da die vorgeschlagenen Marktplätze keine Entfernung von einander haben, an Zeit viel gewonnen wird, keinen Schmutz mehr zu durchwaten hätten, da hier geordnete Verkehrsverbindungen vorhanden sind. Die Wahl des Kraufwerplatzes zum Verkaufsplaze von G h w a r e n kann als ein dazu geeigneter Plaz; auf keinen Fall gutgeheißen werden. Also Hülf Herr P o l i z e i - d i r e k t o r !

„Verträgt Scotts Emulsion gut“.

München 19. Volkartstr. I. III. 15. September 1907. Unserem kleinen Mädchen Rosa, welches von Geburt an ein schwaches Kind war und das mit 17 Monaten noch nicht laufen konnte, ist der besterprobte Gebrauch von Scotts Emulsion ganz vortrefflich bekommen. Schon nach der ersten Flasche fühlte sich die kleine merlich gestärkt und begann von selbst zu laufen. Sie bekam einen guten Appetit, wurde frischer und munter. Scotts Emulsion nimmt sie mit besonderer Vorliebe, verlangt ganz von selbst danach und kann sie ausgezeichnet vertragen. Rosa ist jetzt ein aufgewecktes lustiges Kind und hat seit dem Gebrauch Ihrer Scotts Emulsion mit den früher so lästigen Verdauungsbeschwerden nichts mehr zu tun. (gez.) Herr und Frau Fischer.



Wenn auch ein kräftiger Körper gewöhnlichen Tran eine Zeitlang unbehindert vertragen kann, so ist dies zarten Personen ganz unmöglich, und doch bedürfen gerade diese eines solchen nährstoffhaltigen Mittels. Dieser Nachteil ist aber in Scotts Emulsion ganz beseitigt, indem der allerbeste Norweger (Fosstet) Lebertran im Scottschen Herstellungsverfahren in ganz kleine Fetttropfen zerteilt wird, deren Verdauung selbst dann mühelos geschieht, wenn sonst nichts vertragen werden kann.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Karton mit unerreicher Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Bestandteile: Reiner Meereslebertran 150,0, prima Ölgerst 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natrium 3,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, beif. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel und Gantthertöl je 2 Tropfen.

Wohlbekömmlich für Kinder sind Speisen von gekochtem Obst, denn dieses ist zuträglicher als frisches. Ein Flammeri mit

MAIZENA

angerührt, ist eine nicht zu übertreffende Kinderspeise. „Maizena“ ist überall erhältlich.

FRANKENHAUSEN a. K. Polytechnisches Institut für allgem. u. landwirtsch. Maschinenbau, Elektro- u. Brückenbauingenieurwesen, Architektur- und Bauingenieurabteilung. Grosses modernes Laboratorium.

In ganz Schlesien findet nicht seinesgleichen

das neuerbaute Möbel-Ausstellungs-Haus der

Möbelfabrik P. Sliwka & Sohn, Gleiwitz

Wilhelmstrasse No. 7.

Zur Befichtigung ohne Kaufzwang ladet die Firma ergebenst ein.

Extra-Abteil für Teppiche, Gardinen, Störes, Vorhänge, Läuferstoffe, Möbelbezüge.

Constante Zahlungsbedingungen.

Freie Lieferung innerhalb Deutschlands.

Für den Winterbedarf

Liefere ich bis auf Weiteres von 20 Ctr. aufwärts, sof. n. Bestellung
Beste Hausbrandkohlen frei Haus.

Stück- oder Würfelkohle	per 1 Ctr.	0,78 Mt.
Rußkohle Ia	1	0,78 "
Rußkohle Ib	1	0,70 "
Förderkohle, bekannt beste Ware	1	0,74 "
Kleinohle	1	0,65 "
Erbs	1	0,65 "
Kohls, Prima, Zabrzer Stück oder Würfel	1	1,30 "
Zabrzer Briquets, Marke C. W.	1	0,82 "

Eintellerung wird sorgf. für 2-3 Pfg. per 1 Ctr. ausgeführt.
Für richtiges Gewicht mit üblichem Gutgewicht wird garantiert.
Beste Original-Schmalz- u. Waggons mit Preisermäßigung.

B. Karliner, Kohlen-Niederlage

Gleiwitz, Kronprinzenstr. 10. - Telephon 1061.



Dr. Mellinghoff's Limonade - Sirup - Essenzen

Zur Selbstbereitung von Limonade-Sirupen, als: Ananas-, Zitronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Radfahrer-, Waldmeister- und Lemon-Squash - in Originalflaschen à 75 Pf.

Rezept zu 4 Pfd. Limonade-Sirup: Man löse 2 1/2 Pfd. Zucker in 1/4 Ltr. kochendem Wasser u. füge 1 Fl. Limonade-Essenz hinzu.

Die aus unseren Essenzen bereiteten Limonaden sind weit billiger, aber ebenso bekömmlich und wohlschmeckend wie die aus frischen Früchten hergestellten. Man achte stets auf unsere Firma

Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg.

Zu haben dort, wo auch Dr. Mellinghoff's Cognac, Rum-, Likör- und Punsch-Essenzen vorräthig sind.

In Gleiwitz in der Hütten-Apotheke von **F. Marcusy**, Zabrzerstrasse und bei **C. Stanjeck Nachf. Inh.: Wilh. Richter.**

Liefere jedes Quantum

Prima Oderkiessand „Krappitzer Gebiet“

frei Waggon Cosel-Oberhafen oder Hafenplatz und Schmalspurbahn Gleiwitz

D. Lustig Inh. S. Köppler

Schiffahrt, Gleiwitz.



Parade 1908!

Deutschlands feinste Marke!

Vor Ankauf eines Rades verlangen Sie unbedingt meinen großen Hauptkatalog, welcher außer Fahrrädern, Motorfahrzeugen, Nähmaschinen u. Haushaltmaschinen eine aussergewöhnlich grosse Auswahl in allen Fahrradzubehör- und Bestandteilen, sowie Sportartikel enthält.

Ich biete Ihnen beim Einkauf die grössten Vorteile!

Fahrad- und Nähmaschinen-Haus
A. Rose, Magdeburg 17.

unverwüthlich

Dr. Ludwig Schweinburgs

Sanatorium und Wasserheilanstalt
in Zuckmantel (Oest. Schlesien).

Anstalt f. physik.-diät. Heilmethoden. Hydros., Electro., Radiotherapie; Massage, Kohlensäurebäder; Fango-, Heilluftbehandlung; Sonnen- und Quilbäder. Grober medico-mechanischer Saal. Freiluftliegehalle. Waffuren. Ernährungstherapie. Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems, des Stoffwechsels, des Herzens etc. - Wundervolle Lage, modernster Komfort. Breite mähig. Prospekte franco.

Jasmatzi-Cigaretten

Unerreichte Qualitäten!
Grösste Verbreitung!

Pol mit Mundstück	1 Pfg.
Lucca mit Mundstück	1 "
Uncas mit u. ohne Mundstück	2 "
Unsere Marine m. u. o. Mundst.	2 "
Rillan mit Mundstück	3 "
Ramses m. u. o. Mundst.	3 "
Elegante Blechpackung.	
Elmas Gold	3-5 "
Elegante Blechpackung.	
Pteo m./M., o./M. u. Gold	4-25 "



Jasmatzi-Fabrikate liefert an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen die
Schlesische Tabak-Compagnie

Gleiwitz, Bahnhofstrasse 35. Telefon 137.



Hydraulisch gepresste Zementplatten

als besten Belag für Bürgersteige, Höfe, Bahnsteige, Fabrikräume, Wäsch- und Wädehäuser (in stonigschütte ca 40000 q-Meter verlegt) offeriert billigst als Spezialität in eigener Fabrik hergestellt (3429)

E. Nack's Nachfl., Kattowitz.

Zu der von der Handwerkskammer zu Oppeln (7468) am 11., 12. und 13. Oktober ex. in Ratibor veranstalteten

Gesellenstücks-Ausstellung verbunden mit Prämierung

werden alle im Jahre 1908 angefertigten Prüfungsarbeiten zugelassen, sofern dieselben eine bessere Jenjur als genügend erhalten haben und die Aussteller den Ausstellungsbedingungen entsprechen.

Programme und Ausstellungsbedingungen sowie Anmeldeformulare werden von dem Bureau und den Beauftragten der Kammer gratis abgegeben.

Den Ausstellern erwachsen fast gar keine Kosten.

Anmeldungen sind zu richten an die

Handwerkskammer zu Oppeln.

Alle Mütter Schulz' Kamillen-Seife

einmal brauchen, verwenden für ihre Kinder, überhaupt für die Familie, keine andere Seife mehr. Sie ist von wunderbarer Milde und von heilsamen, reinigendem Einfluss auf die Haut durch den Zusatz des Extraktes der Kamille. Sparsam im Verbrauch u. fein im Parfüm ist Schulz' Kamillen-Seife unübertroffen! Stück 50 Pf. In allen einschl. Geschäften erhältl.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Verkaufsstellen: u. a.

Drogenhandlung zum roten Kreuz, Tarnowitzerstr. 16; **Kaiser-Drogerie**, Wilhelmstr. 8; **Kloster-Drogerie**, Klosterstrasse 24; **Paul Kullrich**, Seifenhandlg.; **Herm. Simon**, Ring 13 Nicolaistr. 40, Klosterstr. 4 und Zabrzerstr. 1; **S. Tworoger**, Wilhelmstr. 22. (2267)

Ein „echtes Scheuer-Paket“ für 10 Pfennig erhältlich.



Echt! Ueberall zu haben! Echt!

Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee



Dr. Groh's Hinfong-Essenz!

(extra stark) Ds. 3,60 Mt., 30 Fl. 8,50 Mt., (Sekunda) Ds. 2,50 Mt., 30 Fl. 6,00 Mt.

Jerus. Balsam!

(1/4 Literflasche) Ds. 7,20 Mt.

Lebensbalsam!

Schutzmarke. (eine Flasche 1 Mart.) 3137
Ds. 8,40 Mt. mit Vorliebe von jedermann gekauft, da er zur Erhaltung der Gesundheit unentbehrlich ist und Krankheiten vorbeugt und verhütet. Das beste für schwache Magen, macht Appetit, erzeugt reines Blut. Weiches hageres Aussehen, Blähungen, Aufstossen, Kopfschmerzen verschwinden sofort nach parmal Einnehmen; reinigt den Körper von schädlichen Säften und kann daher nicht dringend genug empfohlen werden. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Haben Sie sich nicht etwas anderes als ebenfogut oder besser ausschmecken. Von 3 Mt. an portofrei durch A. Seidel & Co. Kattowitz Schasfr. 16, (Blücherplatz). Nur Fabrikverkauf; großer Vorteil.

Bauernwirtschaft

in großer kath. Ortschaft des Kreises Cosel, direkt am Bahnhof der neuen Strecke Bauernw.-Polnisch-Neufirch-Kandrain gelegen, mit kleiner Wassermühle, 62 Morg. groß, wovon 10 Morgen gute Wiesen, ist bei einer Anzahlung von 13000 Mt. preiswert verkäuflich. Das Grundstück kann auch um 18 Morgen verkleinert mit 10000 Mt. Anzahlung erworben werden. Grundsteuerertrag 10,25 Mt. pro Morgen. Tägliche Mühlenleistung bis 25 Zentner. Inventar und gute Ernte vorhanden. Weitere Auskunft erteilt kostenlos.

Geschäftsstelle der Landbank Berlin

zu Breslau XIII, Moritzstrasse 3/5. Telephon 1259.

Höh. Handelsschule Jauer, Schles.

1) Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen Beruf u. Erlangung des Einj.-Freim.-Zeugni. 2) Fachwissenschaftlicher Kursus für junge Kaufleute (ganze und halbjährige Kurse). - Schulanfang 14. Oktober. - Prospekte durch Direktor G. Müller. 7467

Dr. Krohns Pädagogium in Katscher (Kreis Leobschütz)

Der Unterricht beginnt nach den Sommerferien am 7. August. Die Aufnahme neuer Zöglinge erfolgt vom 6. August ab. Briefe erreichen mich bis zum 31. Juli in Bad Goczalkowitz, Hotel Kaiserhof. Dr. Krohn.

Kyffhäuser Technikum, Frankenhäuser

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbauwesen. - 750 qm Maschinenlaborator. deutsche Fachabteil. für den Bau landwirtsch. Maschinen, Abteil. für Eisenhoch- und Brückenbau.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

naturlicher alkalischer SAUERBRUNN
Hauptniederlage bei Herrn Herm. Simon, Gleiwitz. Telephon Nr. 59. 7462

Dachsteine

von hervorragender Qualität, sehr leicht und preisnähig, sowie Keststeine und Firtenziegel werden von unterzeichneten Firma geliefert. Dachsteine II. Klasse für Ofenfeuer sehr preisnähig stets auf Lager. Die Eindeckung von ganzen Dächern wird mit übernommen. Für jede Nachweisung eines mit naturroten Eiberschwänzen einzubedenden Gebäudes zahle ich eine Provision von 5 Pct. 1750

Die J. Vellay'schen Ziegelwerke, Nieder-Wilcza, Post Pilchowitz OS.

Ekzema, Hautausschläge aller Art sowie

Flechten Brandmale, Wunden, Geschwüre, Entzündungen, Pickel usw.



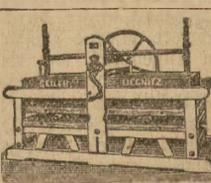
werden schnell und erfolgreich durch das merkwürdige Mittel „LAIN“ geheilt. Der Schmerz und das Jucken verschwinden fast auf der Stelle. Dieses Mittel ist vollständig unschädlich und kann selbst bei Kindern im zartesten Alter angewendet werden. Wir besitzen viele Dankschreiben über LAIN, für deren Echtheit wir bürgen. Hier einige Auszüge aus solchen:

Da sich Ihr Lain von allen bisher von mir erprobten Mitteln bei Ekzema bei Kindern am zweckentsprechendsten bewährt hat, so bitte ich Sie um Zusendung von 2 weiteren Dosen Lain. Dr. E. Munjan in Kl. B. Ich danke Ihnen für die Salbe Lain, die mir vollkommen geholfen hat. W. Steinberg, Riga.

Lain hat Wunder bei meinem Kinde getan, es litt ein Jahr an Ekzema. In 7 Tagen wurde es durch Lain geheilt. I. M. in R.

Eines meiner Gemeindeglieder, Helene Tsch., litt ca. 6 Jahre an schrecklichen Flechten, welche ihr Gesicht vollständig bedeckten, verbunden mit unerträglichem Jucken. Das Aussehen des erkrankten Gesichts war widerlich. Da ich schon an meinem eignen Kinde Lain erprobt hatte, rief ich der unglücklichen Frau sich durch Lain zu kurieren und habe für sie Ihr Lain verschrieben. Das erzielte Resultat war glänzend. Das Jucken hörte auf, das Gesicht ist rein und die Frau ist jetzt gesund. Sie hat mich gebeten, Ihnen in Ihrem Namen zu danken. Priester P. Sawodowsky in A.

Die Originale dieser Anerkennungen stehen jedermann zur Einsichtnahme in uns. Bureau zur Verfügung. Preis M. 3,90 p. Dose. Versand gegen Nachnahme und Porto. Lain G. m. b. H., Berlin W. 169, Wilhelmstrasse 45. - Erhältlich auch in Apotheken und Drogenhandlungen.



Glänzende Wäsche

erzielt man durch meine unübertrefflichen Mangeln aller Art, f. Hand- u. Kraftbetrieb vielerlei Größen, neueste Konstruktion, 2jähr. Garantie, spielend leicht u. geräuschlos gehend (Teilszahlung) - Patente und D. R. G. M. Seiler's Maschinen-Fabrik Liegnitz 110. Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen Handw.-Ausst. Gleiwitz silb. Med. Vertr. M. Kowitz Beuthen Bahnhofstr.



MAGGI'S Gekörnte Fleischbrühe

liefert der Hausfrau sofort und in jeder beliebigen Menge, die zu Suppen, Saucen, Trinkbouillon oder zum Kochen von Gemüse nötige Fleischbrühe. In Büchsen zu 50 Pfg., M. 1,25, M. 3.- usw. (Probierbüchse 20 Pfg.) Bestens empfohlen von Anton Pawliczek, Kolonialw. u. Delikatessgesch., Gleiwitz, Pfarrstr.